

Konzern-Anhang 2017

1. Unternehmensinformationen	156	6.8 Depotverbindlichkeiten	216
2. Aufstellungsgrundsätze	156	6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	216
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	159	6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	216
3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	159	6.11 Andere Verbindlichkeiten	220
3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	159	6.12 Darlehen und nachrangiges Kapital	222
3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	167	6.13 Eigenkapital und eigene Anteile	224
4. Konsolidierung	168	6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	225
4.1 Konsolidierungsgrundsätze	168	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	226
4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes	169	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	226
4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen	181	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	227
4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge	183	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	229
4.5 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen	183	7.4 Übriges Ergebnis	230
5. Segmentberichterstattung	183	7.5 Ertragsteuern	231
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	188	8. Sonstige Angaben	234
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	188	8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien	234
6.2 Depotforderungen	204	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	237
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	204	8.3 Aktienbasierte Vergütung	239
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	205	8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	243
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	206	8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	244
6.6 Sonstige Vermögenswerte	208	8.6 Rechtsstreitigkeiten	244
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	211	8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	245
		8.8 Mieten und Leasing	246
		8.9 Honorar des Abschlussprüfers	247
		8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	248

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 17,8 Mrd. EUR ist die Hannover Rück die drittgrößte Rückversicherungsgruppe der Welt. Die Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 140 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit mit insgesamt rund 3.300 Mitarbeitern. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der

Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG betrieben. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), die mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland, im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 6778 eingetragen ist. Gerundet 50,2 % der Aktien der Hannover Rück SE werden von der Talanx AG, Hannover, gehalten, die wiederum mit 79 % mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI), Hannover, gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ferner die nach § 315a Absatz 1 HGB ebenfalls anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück SE in der Fassung vom 30. Mai 2016 berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2017 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Berichtsjahr bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Rückversicherungsverträgen und nach IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ analoge Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten erforderlich. Zusätzlich fordert § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB bei Versicherungsunternehmen für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die aus diesen Vorschriften resultierenden Angaben sind im Risikobericht enthalten. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Um einen Gesamtüberblick über die Risiken zu erhalten, denen die Hannover Rück ausgesetzt ist, sind daher sowohl der Risikobericht als auch die entsprechenden Angaben im Anhang zu berücksichtigen. Wir verweisen entsprechend im Risikobericht bzw. im Anhang auf die jeweils korrespondierenden Erläuterungen.

Da Rückversicherungsverträge im Einklang mit IFRS 4 „Insurance Contracts“ nach den einschlägigen Bestimmungen der „United States Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP)“ bilanziert werden, wie sie zum Zeitpunkt der

Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, zitieren wir einzelne versicherungsspezifische Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung „Statement of Financial Accounting Standard (SFAS)“.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstandes zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft auf der Internetseite der Hannover Rück zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen war gemäß IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ nicht zwingend erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen. Sofern keine Zwischenabschlüsse erstellt worden sind, wurden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle zwischen den abweichenden Abschlussstichtagen und dem Konzernabschlussstichtag berücksichtigt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gemäß IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf TEUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde mit Beschluss des Vorstandes vom 23. Februar 2018 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Die im Folgenden aufgeführten Änderungen bestehender Standards waren im Berichtsjahr erstmalig anzuwenden und hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück-Gruppe.

- Amendments to IAS 7 – Disclosure Initiative
- Amendments to IAS 12 – Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses
- Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Mai 2017 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 17 „Insurance Contracts“ herausgegeben, die von der EU noch nicht übernommen wurde. IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Als „Versicherungsumsatz“ werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, die die Abschlusskosten decken. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzierungsertrag und –aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Sie können je Portfeuille entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare Erfassung von Schätzänderungen.

IFRS 17 sieht für kurzlaufende Verträge ein Näherungsverfahren vor, das die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Prämienüberträge abbildet. Verbindlichkeiten aus eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen sind unter IFRS 17 mit jeweils aktuellen Zinssätzen abzuzinsen. Für große Teile des Lebensversicherungsgeschäftes mit Überschussbeteiligung modifiziert IFRS 17 das allgemeine Bewertungsmodell, indem auch Änderungen des Aktionärsanteils an der Entwicklung der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Ergebnisquellen in der

vertraglichen Servicemarge erfasst und über die noch verbleibende Dauer der Leistungserbringung verteilt werden.

IFRS 17 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – verpflichtend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.

Die Hannover Rück hat bereits Mitte letzten Jahres ein sehr umfangreiches Implementierungsprojekt gestartet. Zum momentanen Zeitpunkt kann jedoch noch keine Aussage zu konkreten Auswirkungen des neuen Standards zum Erstanwendungszeitpunkt getroffen werden.

Im Januar 2016 hat das IASB die neuen Vorschriften zur Leasingbilanzierung, IFRS 16 „Leases“, herausgegeben. Die wesentlichen Neuerungen betreffen vor allem die Bilanzierung beim Leasingnehmer, der künftig grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit erfasst. Gleichzeitig aktiviert er ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber bleibt vergleichbar mit der derzeitigen Praxis, nach der Leasingverhältnisse entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse eingestuft werden. Der Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Hannover Rück wird den Standard modifiziert retrospektiv anwenden und den kumulativen Effekt aus der Einführung des Standards in den Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 erfassen. Die Detailanalyse der Hannover Rück hat ergeben, dass die Konzernbilanz zum Erstanwendungszeitpunkt durch die Aktivierung von Nutzungsrechten und Passivierung von Leasingverbindlichkeiten um ca. 115 Mio. EUR verlängert werden wird. Der Aufwand aus Leasingverträgen in Form von Abschreibungen der Nutzungsrechte und Verzinsung der Leasingverbindlichkeiten wird voraussichtlich ca. 23 Mio. EUR betragen.

Im Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 „Financial Instruments“ herausgegeben, die alle früheren Fassungen dieses Standards sowie den bestehenden IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ersetzt. Der Standard enthält die Regelungen zu Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung anhand des neuen Modells der erwarteten Verluste sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen. Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards, der im November 2016 von

der EU übernommen wurde, ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ veröffentlicht. Mit diesen Änderungen werden die Auswirkungen der unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem mittlerweile veröffentlichten IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen adressiert. Im Rahmen des in den Änderungen enthaltenen Aufschubansatzes („Deferral Approach“) wird Unternehmen, deren vorherrschende Geschäftstätigkeit das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist, ein befristeter Aufschub für die Bilanzierung ihrer Finanzinstrumente nach IFRS 9 gewährt, bis die Bilanzierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen abschließend geregelt ist bzw. längstens bis zum Jahr 2021. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von dem Aufschubansatz Gebrauch zu machen. Die Hannover Rück rechnet primär mit Auswirkungen auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente. Das Implementierungsprojekt des IFRS 9 läuft parallel zu und in enger Abstimmung mit dem Implementierungsprojekt des IFRS 17.

Im Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Der Standard regelt, wann und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind und welche Angaben dazu erforderlich werden. IFRS 15 bietet dafür ein fünfstufiges Gesamtmodell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Mit den im April 2016 herausgegebenen „Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers“ hat das IASB verschiedene Regelungen des IFRS 15 klargestellt und Vereinfachungen bezüglich des

Übergangs auf den neuen Standard eingeführt. Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die nach separaten Standards zu bilanzieren sind, sowie (Rück-) Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind ausdrücklich vom Geltungsbereich des Standards ausgenommen. Sowohl der Standard als auch die Klarstellungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Hannover Rück hat die zum Bilanzstichtag bestehenden Dienstleistungsverträge einer Analyse unterzogen und erwartet keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis. Die vorherrschende Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns fällt in den Anwendungsbereich des IFRS 4. Daher werden die in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallenden Dienstleistungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt voraussichtlich nicht signifikant beeinflussen. Die Hannover Rück beabsichtigt, bei der Erstanwendung von IFRS 15 den modifizierten retrospektiven Ansatz zu wählen, nach dem der kumulative Effekt aus der Einführung des Standards in den Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst wird. Darüber hinaus werden die in dem Standard enthaltenen praktischen Vereinfachungen hinsichtlich abgeschlossener Verträge und Vertragsänderungen zur Anwendung kommen.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Rechnungslegungsvorschriften hat das IASB die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend war und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Erstanwendung dieser neuen Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück haben:

Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen

A06

Veröffentlichung	Titel	Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen:
Dezember 2017	Annual Improvements to IFRS Standards 2015–2017 Cycle	1. Januar 2019 (noch keine Übernahme in der EU)
Oktober 2017	Amendments to IFRS 9: Prepayment Features with Negative Compensation	1. Januar 2019 (noch keine Übernahme in der EU)
Oktober 2017	Amendments to IAS 28: Long-term Interests in Associates and Joint Ventures	1. Januar 2019 (noch keine Übernahme in der EU)
Juni 2017	IFRIC Interpretation 23 Uncertainty over Income Tax Treatments	1. Januar 2019 (noch keine Übernahme in der EU)
Dezember 2016	IFRIC Interpretation 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)
Dezember 2016	Amendments to IAS 40: Transfers of Investment Property	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)
Juni 2016	Amendments to IFRS 2: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	1. Januar 2018 (noch keine Übernahme in der EU)

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 hat die Hannover Rück für ein bestimmtes Portefeuille von Rückversicherungsverträgen Komponenten der Abgegrenzten Abschlusskosten und der Rückstellung für Prämienüberträge saldiert mit der Deckungsrückstellung ausgewiesen. Dieser unzutreffende Ausweis wurde gemäß IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ retrospektiv

unter Anpassung der Vergleichsangaben für Vorperioden korrigiert. Die Auswirkungen dieser Änderung auf die einzelnen Positionen der Konzernbilanz sowie der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben sich nicht ergeben.

Anpassungen gemäß IAS 8		A07
in TEUR	1.1.2016	31.12.2016
Konzernbilanz		
Abgegrenzte Abschlusskosten	54.470	65.945
Deckungsrückstellung	20.992	24.098
Rückstellung für Prämienüberträge	33.478	41.847
in TEUR		1.1.–31.12.2016
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung		
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-7.339
Veränderung der Deckungsrückstellung		2.498
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten		-9.837
Konzernergebnis		-

3.2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: Der Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ repräsentiert das Ergebnis der Phase I des IASB-Projekts „Versicherungsverträge“ und stellt eine Übergangsregelung dar. Der durch das IASB im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 legt die Regelungen für die Bewertung von Versicherungsverträgen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen, verbindlich fest.

IFRS 4 beinhaltet Grundprinzipien für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge, die signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikanten Versicherungsrisikotransfer sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden. IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten, enthält jedoch keine weitergehenden Regelungen zur Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Daher werden die rückversicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle im Einklang mit den grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts nach den

einschlägigen Bestimmungen der US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, unverändert bilanziert.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden abgegrenzten Zinsen aus.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente bestehen aus nicht-derivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw. nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Bewertungsmodelle

A08

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rentenpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forward-Rates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktioptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Fair-Value-Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im zur Veräußerung verfügbaren Bestand bzw. unter den Krediten und Forderungen einer Zerlegung bedürft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair-Value-Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle Veränderungen der Zeitwerte aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der

weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, der Kredite und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestandes erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Papieren werden bis auf die Währungsbewertungsdifferenzen der monetären Posten nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente: Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen

würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen, z. B. geprüfter Net Asset Value, bewertet, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen worden sind. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich vorzunehmender Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen nachfolgend dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Titeln bzw. den Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe der Wertminderungen aus der Differenz des Buchwertes des Vermögenswertes und des Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusätzlich zu den o. g. Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover

Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren beizulegender Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 eine Wertberichtigung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Auch bei Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, wenden wir dieses Verfahren an. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf aus dem sogenannten J-Curve-Effekt während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir erstmalig nach einer zweijährigen Karenzphase bei Vorliegen einer signifikanten oder dauerhaften Wertminderung auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes ab.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn ein entsprechender Rechtsanspruch (Gegenseitigkeit, Gleichartigkeit und Fälligkeit) besteht oder vertraglich ausdrücklich vereinbart ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z. B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der At-Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Weitere Angaben sind dem Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich,

außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennbetrag angesetzt. Barsicherheiten, die wir zur Absicherung positiver Zeitwerte von Derivaten erhalten haben, werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt. Da bei den betreffenden Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der Deposit-Accounting-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen erfolgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit gezeigt.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest oder, wenn entsprechende Anzeichen vorliegen, gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstestes gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Für wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwerte ist der erzielbare Betrag anzugeben. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Zu detaillierten Informationen hinsichtlich des angewandten Werthaltigkeitsverfahrens und der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben. Ferner sind in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die erwarteten Erträge aus erworbenen Lebensrückversicherungsbeständen enthalten. Diese setzen wir im Zugangszeitpunkt zum Bestandsbarwert (Present Value of Future Profits, PVFP) an, der als Barwert erwarteter Erträge aus den übernommenen Geschäftsblöcken ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten bestimmt wird. Die planmäßige Amortisation erfolgt entsprechend den Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmäßig im Rahmen eines Angemessenheitstestes (Liability Adequacy Test) überprüft; sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf Kapitel 3.3 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Income Taxes“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuererminderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzern einheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Aktive bzw. passive latente Steuern werden nicht gebildet, sofern diese aus Vermögenswerten oder Schulden entstehen, deren Buchwert beim erstmaligen Ansatz von ihrer anfänglichen Steuerbasis abweicht.

Auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden jeweils landesspezifisch die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Voraussetzung hierfür ist, dass die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde entweder für (i) dasselbe Steuersubjekt oder für (ii) unterschiedliche Steuersubjekte erhoben werden. Dabei muss die Absicht bestehen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz: Die Bewertung des Bestandes an eigengenutztem Grund- und Gebäudebesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Die Marktwerte werden für Vergleichszwecke auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum

entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher entsprechend langjährig etablierter Praxis der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung kommen anerkannte versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz. Dabei berücksichtigen wir Erfahrungen der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten, die Expertise der Marktbereiche sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung, insbesondere ökonomische, soziale oder technische Einflussfaktoren. Abschließend tragen wir in diesem Rahmen anhand von konzernübergreifenden Analysen der dem Rückversicherungsgeschäft inhärenten Volatilität der Reserven, z. B. aufgrund von Großschäden, gesondert Rechnung. Der zinsinduzierte Anteil der Veränderung der Rückstellung wird konzern einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Sie errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans). Grundlage der Bewertung ist die geschätzte

zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Alle Bewertungsänderungen, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden sofort in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen abgebildet. Dienstzeit- und Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge aus Planvermögen werden unter Anwendung desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird.

Beiträge zu beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) werden als Aufwand erfasst, wenn die zusageberechtigte Person die Arbeitsleistungen erbracht hat, die sie zu diesen Beiträgen berechtigt.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuermehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

In der Position **Andere Verbindlichkeiten** erfassen wir neben den übrigen nicht-technischen Rückstellungen auch Fremdanteile an Personengesellschaften. Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, d. h. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert des Abfindungsanspruches zum Bilanzstichtag bewertet.

Übrige nicht-technische Rückstellungen werden nach realistischer Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet und in dem Bilanzposten andere Verbindlichkeiten ausgewiesen. Voraussetzung für die Dotierung ist, dass der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist bzw. deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen vorliegt und bereits begonnen wurde, diesen umzusetzen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung veröffentlicht wurden. Die Rückstellungen enthalten nur die durch die Restrukturierung unmittelbar entstehenden, direkten Aufwendungen, die nicht mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert angesetzt. In der Arbeitsphase des Arbeitnehmers wird in Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der erbrachten Arbeitsleistung

eine Rückstellung für Erfüllungsrückstände aufgebaut. Aufstockungsleistungen werden rätierlich bis zum Ende der Arbeitsphase angesammelt. In den Perioden, in denen der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt wird, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen, erfolgt die Auflösung des Schuldpostens.

Aktienbasierte Vergütung: Bei den im Hannover Rück-Konzern bestehenden aktienbasierten Vergütungsmodellen handelt es sich um Vergütungspläne mit Barausgleich. Gemäß den Regelungen des IFRS 2 „Share-based Payment“ werden die von den Zuteilungsberechtigten erbrachten Leistungen und die dafür entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst und als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam in der Berichtsperiode erfasst.

Die Position **Darlehen und nachrangiges Kapital** beinhaltet im Wesentlichen nachrangige Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden entsprechend der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sowohl Ergebnisbestandteile, die sich aus der Amortisation von im Rahmen einer Emission entstandenen Transaktionskosten und Agien bzw. Disagien ergeben, als auch den Nominalzins weisen wir einheitlich als Zinsen auf Hybridkapital aus.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Wahlrecht (Fair Value Option), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und die Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rück SE auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück SE und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Konzern-Eigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert ausgewiesen. Weitere Informationen sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ im Sinne der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Immobilien und Immobilienfonds
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Anlagen
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Nachrangige Anleihen

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangabe ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

Währungsumrechnung: Abschlüsse von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend dem ökonomischen Umfeld, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, aufgestellt. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nicht-monetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden mit diesen als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nicht-monetären Posten, wie Aktien, die als zur Veräußerung verfügbarer Bestand ausgewiesen werden, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in lokaler Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren und deren Rückzahlung weder geplant noch wahrscheinlich ist, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,5347	1,4591	1,4772	1,4858
BHD	0,4523	0,3972	0,4263	0,4155
CAD	1,5047	1,4191	1,4677	1,4630
CNY	7,8051	7,3206	7,6306	7,3246
GBP	0,8875	0,8553	0,8744	0,8162
HKD	9,3728	8,1753	8,8091	8,5567
INR	76,6076	71,6081	73,6295	74,0700
KRW	1.280,3000	1.266,9800	1.276,2746	1.278,7281
MYR	4,8552	4,7293	4,8507	4,5774
SEK	9,8387	9,5524	9,6370	9,4499
USD	1,1994	1,0540	1,1305	1,1025
ZAR	14,8140	14,4632	15,0052	16,1886

Verdiente Prämien und Prämienüberträge: Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert.

Zur Überleitung auf die verdiente Prämie für eigene Rechnung werden Rückversicherungsprämien von den gebuchten Bruttoprämien abgezogen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgegebener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. Entsprechend werden Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen konsistent mit dem zugrunde liegenden Risiko des rückversicherten Geschäftes ausgewiesen.

Prämien für Rückversicherungsverträge werden über die Laufzeit der Verträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Nicht verdiente Prämien werden einzeln für jeden Vertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Prämienaufkommens zu ermitteln. Das betrifft im Wesentlichen die Schaden-Rückversicherung und Teile der Unfall- und Krankenrückversicherung. Die bereits vereinnahmten, auf künftige Risikoperioden entfallenden Prämien werden zeitanteilig abgegrenzt und in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Dabei sind Annahmen zu treffen, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Prämienüberträge entsprechen dem in künftigen Perioden gewährten Versicherungsschutz.

Steueraufwand: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernunternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze

angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Berechnung der aktiven und der passiven Steuerabgrenzung beruht auf steuerlichen Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und temporären Unterschiedsbeträgen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz der Hannover Rück-Gruppe und deren Steuerwerten. Nähere Informationen zu den latenten Steuern sind unseren Erläuterungen zur aktiven und passiven Steuerabgrenzung zu entnehmen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als aufgegebene Geschäftsbereiche werden Unternehmensbestandteile ausgewiesen, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Solange langfristige Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden auf diese keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sind erfolgswirksam zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnrealisierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwandes führt. Übersteigt der Wertminderungsbedarf für eine Veräußerungsgruppe den Buchwert der zugehörigen langfristigen Vermögenswerte, wird die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung im Sinne des IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ geprüft.

3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten, Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich zugehöriger Retrozessionen vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst.

Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäftes sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt. Bei der Anwendung statistischer Verfahren werden Großschäden gesondert betrachtet.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere Informationen, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umweltrisiken, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 78 ff. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäftes ab. Je nach Art des gedeckten Geschäftes werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrages. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrages geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und Embedded Values sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten (Liability Adequacy Test), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie zu dem fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nicht-monetärer, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

4. Konsolidierung

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, um dessen relevante Tätigkeiten zu steuern, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z. B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Diese Grundsätze werden auch auf strukturierte Unternehmen angewendet, zu denen in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ weitere Angaben enthalten sind. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der Acquisition Method werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung der Muttergesellschaft am Erwerbstichtag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Wertminderungsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung

erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens entnommen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z. B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Weitere Angaben zu den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind dem Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“ in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ zu entnehmen.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Ob eine Tochtergesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, beurteilt die Hannover Rück anhand der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden Werten des Gesamtkonzerns im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund 14 (19) Gesellschaften im In- und Ausland nicht voll konsolidiert. Weitere 4 (5) Einzelgesellschaften sowie 2 (2) Teilkonzernabschlüsse mit insgesamt 17 (13) Einzelgesellschaften wurden aus demselben Grund nicht nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftszweck dieser insgesamt 35 (37) Gesellschaften ist überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls

eliminiert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes

Neben der Hannover Rück SE als Konzernobergesellschaft umfasst der Konsolidierungskreis des Hannover Rück-Konzerns die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Informationen zu Tochtergesellschaften

Konsolidierungskreis	A 10	
Anzahl der Unternehmen	2017	2016
Konsolidierte Unternehmen (Konzernunternehmen)		
Inland	16	21
Ausland	98	65
Gesamt	114	86
Nach der At-Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	2	2
Ausland	5	4
Gesamt	7	6

Informationen zu den Anteilen am Eigenkapital und am Ergebnis, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, sowie zu den wesentlichen, nicht beherrschenden Gesellschaftern sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen. Zum Stichtag bestanden keine erheblichen Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns aufgrund von Schutzrechten zugunsten der nicht beherrschenden Gesellschafter.

Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Begebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates der Gesellschaft zulässig. Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu versagen, steht dem Aufsichtsrat unbedingt zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

Nationale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Hannover Rück-Konzerns einschränken, Vermögenswerte zwischen Unternehmen des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen resultieren im Wesentlichen aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen.

Zur Besicherung unserer versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus bestehenden Derivatgeschäften hat die Hannover Rück in bestimmten Ländern Sperrdepots und Treuhandkonten gestellt sowie für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilientransaktionen, wie im Rahmen dieser Transaktionen üblich, Vermögenswerte zugunsten konzernfremder Parteien verpfändet. Zu näheren Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgende Aufstellung des Anteilsbesitzes wird gemäß § 313 Absatz 2 HGB in dem vorliegenden Konzernjahresfinanzbericht angegeben. Ergänzend wurden die Vorschriften des IFRS 12.10 und IFRS 12.21 berücksichtigt.

Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

Die Angaben zur Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres entstammen den lokalen Jahresabschlüssen der Gesellschaften.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

A 11

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Inländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	2.341.925	–
Hannover Life Re AG ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	1.911.179	–
HILSP Komplementär GmbH ³ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	34	2
International Insurance Company of Hannover SE ^{1,2} , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	168.845	–
Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG ³ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	20.382	6
FUNIS GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	86.196	-4.303
HR Verwaltungs-GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	100,00	EUR	8	-4
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	95,42	EUR	331.514	84.908
HAPEP II Holding GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	95,42	EUR	3.905	2.403
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	94,72	EUR	156.919	1.558
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	91,20	EUR	299.017	59.712
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	87,68	EUR	979.041	33.720
HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG ¹ , München/Deutschland	87,67	EUR	453.798	5.392
HR GLL Central Europe Holding GmbH ¹ , München/Deutschland	87,67	EUR	60.246	1.276
HAPEP II Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	82,40	EUR	41	3
E+S Rückversicherung AG ¹ , Hannover/Deutschland	64,79	EUR	922.413	351.000
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
Oval Office Grundstücks GmbH ^{1,4} , Hannover/Deutschland	50,00	EUR	628	15

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Assoziierte Unternehmen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ⁵ , Hannover/Deutschland	32,96	EUR	89.440	16.232
HANNOVER Finanz GmbH ⁵ , Hannover/Deutschland	27,78	EUR	81.509	18.078
Sonstige Beteiligungen				
Perseus Technologies GmbH ⁶ , Berlin/Deutschland	19,98	EUR	–	–
FinLeap GmbH ⁵ , Berlin/Deutschland	11,52	EUR	25.253	-3.470
Internationale Schule Hannover Region GmbH ⁷ , Hannover/Deutschland	9,17	EUR	4.210	521
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft ⁵ , Nürnberg/Deutschland	1,75	EUR	638.839	43.245
Ausländische Unternehmen				
Verbundene konsolidierte Unternehmen				
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	35.052	654
Hannover Finance (UK) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	2.694	-9
Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	443.699	52.393
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	100,00	USD	411.166	45.624
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00	USD	10.370	2.193
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company ¹ , Dublin/Irland	100,00	USD	1.426.073	-282.260
Hannover Life Re of Australasia Ltd ¹ , Sydney/Australien	100,00	AUD	495.812	15.075
Hannover Re (Bermuda) Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	1.209.893	128.058
Hannover ReTakaful B.S.C. (c) ¹ , Manama/Bahrain	100,00	BHD	72.699	6.507
Hannover Services (UK) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	893	126
Inter Hannover (No. 1) Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	-66	–
Integra Insurance Solutions Limited ¹ , Bradford/Großbritannien	100,00	GBP	4.990	184
Argenta Holdings Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	43.121	10.741
Argenta Private Capital Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	6.827	4.026
APCL Corporate Director No.1 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
APCL Corporate Director No.2 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Argenta Insurance Research Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	–	–
Fountain Continuity Limited ^{1,8} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	–	–

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Names Taxation Service Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	10	-
Argenta Secretariat Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta Continuity Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta General Partner Limited ^{1,8} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta LLP Services Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta SLP Continuity Limited ^{1,8} , Edinburgh/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta Syndicate Management Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	7.462	2.019
Argenta Tax & Corporate Services Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	1.105	400
Argenta Underwriting No.1 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	22	-
Argenta Underwriting No.2 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	4.971	656
Argenta Underwriting No.3 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	1.933	1.702
Argenta Underwriting No.4 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-152	-
Argenta Underwriting No.7 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta Underwriting No.8 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-22	-1
Argenta Underwriting No.9 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	1.379	763
Argenta Underwriting No.10 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-36	-7
Argenta Underwriting No.11 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-32	-7
Argenta No.13 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta No.14 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta No.15 Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Residual Services Limited ^{1,8,9} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Residual Services Corporate Director Limited ^{1,8} , London/Großbritannien	100,00	GBP	-	-
Argenta Underwriting Asia Pte. Ltd. ^{1,8} , Singapur/Singapur	100,00	SGD	1.200	-340
Argenta Underwriting Labuan Ltd ^{1,8} , Labuan/Malaysia	100,00	USD	75	-3
Glencar Underwriting Managers, Inc. ¹ , Chicago/USA	100,00	USD	5.148	325
Leine Investment General Partner S.à r.l. ^{1,8} , Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	877	327
Leine Investment SICAV-SIF ^{1,8} , Luxemburg/Luxemburg	100,00	USD	64.430	1.113

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
LI RE ^{1,8} , Hamilton/Bermuda	100,00	USD	–	–
Fracom FCP ¹⁰ , Paris/Frankreich	100,00	EUR	1.263.897	14.655
Hannover Finance, Inc. ^{1,8} , Wilmington/USA	100,00	USD	164.494	1.020
Sand Lake Re, Inc. ¹ , Burlington/USA	100,00	USD	11.977	-177.565
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	206.527	111.707
Hannover Life Reassurance Africa Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	534.324	39.302
Hannover Reinsurance Africa Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	764.519	31.582
Compass Insurance Company Limited ¹ , Johannesburg/Südafrika	100,00	ZAR	214.943	28.611
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ⁸ , Orlando/USA	95,25	USD	771.070	6.885
HR US Infra Equity LP ^{1,8} , Wilmington/USA	95,25	USD	–	–
320AUS LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	94.093	424
GLL HRE CORE Properties, L. P. ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	618.198	-328
101BOS LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	51.644	1.623
402 Santa Monica Blvd, LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	-28	947
1110RD LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	72.463	2.133
140EWR LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	64.279	-15.123
7550IAD LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	70.511	-2.250
Nashville West, LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	29.160	1.520
1225 West Washington, LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	24.467	385
975 Carroll Square, LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	49.898	1.253
Broadway 101, LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	13.176	658
River Terrace Parking, LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	19.550	522
3290ATL LLC ^{1,8} , Wilmington/USA	95,15	USD	71.075	2.913
HR US Infra Debt LP ^{1,8} , George Town/Kaiman-Inseln	94,72	USD	53.609	182
PAG Real Estate Asia Select Fund Limited ¹ , George Town/Kaiman-Inseln	94,72	USD	72.360	-669
Orion No.1 Professional Investors Private Real Estate Investment LLC ¹ , Seoul/Südkorea	94,39	USD	145.610	312
Peace G. K. ¹ , Tokio/Japan	93,77	JPY	5.186.767	52.767

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Kaith Re Ltd. ¹ , Hamilton/Bermuda	88,00	USD	554	-360
3541 PRG s. r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	871.309	-5.458
Mustela s. r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	1.181.309	26.998
HR GLL Roosevelt Kft ¹ , Budapest/Ungarn	87,67	HUF	19.012.206	-87.935
HR GLL Liberty Corner SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA ¹ , Warschau/Polen	87,67	PLN	49.385	3.413
HR GLL Griffin House SPÓLKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNÓSCIA ¹ , Warschau/Polen	87,67	PLN	37.478	2.355
92601 BTS s. r.o. ¹ , Bratislava/Slowakei	87,67	EUR	1.983	-1.413
Akvamarín Beta s. r.o. ¹ , Prag/Tschechische Republik	87,67	CZK	98.774	45.809
HR GLL Europe Holding S.à r.l. ¹ , Luxemburg/Luxemburg	87,67	EUR	198.268	1.617
HR GLL CDG Plaza S. r.l. ¹ , Bukarest/Rumänien	87,67	RON	151.086	5.002
Pipera Business Park S. r.l. ¹ , Bukarest/Rumänien	87,67	RON	86.254	7.377
Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	79,20	ZAR	13.333	18.653
Lireas Holdings (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	70,00	ZAR	209.880	22.943
MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Kapstadt/Südafrika	70,00	ZAR	6.033	5.608
Svedea AB ¹ , Stockholm/Schweden	53,00	SEK	16.387	10.058
SUM Holdings (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	50,54	ZAR	25.059	5.326
Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	1.845	1.234
Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	884	2.120
Thatch Risk Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	49,00	ZAR	2.122	4.489
Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd. ¹ , Bloemfontein/Südafrika	45,85	ZAR	4.685	1.945
Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	45,49	ZAR	1.764	6.536
Construction Guarantee (Pty) Ltd. ^{4,11} , Johannesburg/Südafrika	42,00	ZAR	–	–
Transit Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Kapstadt/Südafrika	39,67	ZAR	-20	-435
Envirosure Underwriting Managers (Pty) Ltd., Durban/Südafrika	35,70	ZAR	3.803	591
Synergy Targeted Risk Solutions (Pty) Ltd. ^{4,5} , Johannesburg/Südafrika	35,70	ZAR	2.042	–
Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	35,70	ZAR	-12	697

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten				
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen				
International Mining Industry Underwriters Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	GBP	225	–
HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S. A. ¹ , Madrid/Spanien	100,00	EUR	497	48
Mediterranean Reinsurance Services Ltd. ^{4,12} , Hongkong/China	100,00	USD	52	–
Hannover Re Services Japan ¹ , Tokio/Japan	100,00	JPY	126.916	12.563
Hannover Re Consulting Services India Private Limited ¹³ , Mumbai/Indien	100,00	INR	112.771	10.978
Hannover Services (México) S. A. de C. V. ⁵ , Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	MXN	6.524	150
Hannover Re Services USA, Inc., Itasca/USA	100,00	USD	3.781	307
Hannover Mining Engineering Services LLC, Itasca/USA	100,00	USD	300	–
Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda. ⁵ , Rio de Janeiro/Brasilien	100,00	BRL	3.408	485
Hannover Re Risk Management Services India Private Limited ¹³ , Neu-Delhi/Indien	100,00	INR	59.598	-8.347
Hannover Re Services Italy S. r.l., Mailand/Italien	99,65	EUR	368	110
U FOR LIFE SDN. BHD. ¹ , Petaling Jaya/Malaysia	60,00	MYR	-21.304	-8.638
HMIA Pty Ltd ¹ , Sydney/Australien	55,00	AUD	1.069	1.081
Svedea Skadeservice AB ⁵ , Stockholm/Schweden	53,00	SEK	284	–
Assoziierte Unternehmen				
ITAS Vita S. p. A. ⁵ , Trient/Italien	34,88	EUR	100.880	2.719
Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	29,40	ZAR	18.512	12.833
Clarenfin (Pty) Ltd. ¹ , Johannesburg/Südafrika	29,40	ZAR	120	-5
Vela Taxi Finance (Pty) Ltd ¹ , Johannesburg/Südafrika	16,17	ZAR	-3.922	-1.078
Marmic Taxi Parts (Pty) Ltd ¹ , Durban/Südafrika	8,82	ZAR	2.484	2.484
Sonstige Beteiligungen				
Reaseguradora del Ecuador S. A. ¹ , Guayaquil/Ecuador	30,00	USD	16.865	1.977
Energi, Inc. ⁵ , Peabody/USA	28,50	USD	-65	-20.941
Sureify Labs, Inc. ^{1,7} , Wilmington/USA	20,66	USD	622	-2.148
Meribel Topco Limited ¹ , St. Helier/Jersey	20,11	EUR	844	-70
Monument Insurance Group Limited ¹ , Hamilton/Bermuda	20,00	USD	628	-67
Trinity Underwriting Managers Ltd. ^{1,5} , Toronto/Kanada	20,00	CAD	-1.711	29

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Höhe des Eigenkapitals	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Inlife Holding (Liechtenstein) AG ⁵ , Triesen/Liechtenstein	15,00	CHF	3.608	15.645
Life Invest Holding AG ^{1,14} , Zürich/Schweiz	15,00	CHF	38.776	36.776
Somerset Reinsurance Ltd. ⁵ , Hamilton/Bermuda	12,31	USD	350.157	-5.602
Qinematic AB ⁵ , Lidingö/Schweden	10,71	SEK	-2.740	-2.107
Acte Vie S.A. ⁵ , Schiltigheim/Frankreich	9,38	EUR	9.258	170
Centaur Animal Health, Inc. ¹⁵ , Olathe/USA	6,90	USD	1.886	202
Kopano Ventures (Pty) Ltd ⁶ , Johannesburg/Südafrika	4,61	ZAR	–	–
Liberty Life Insurance Public Company Ltd ⁵ , Nikosia/Zypern	3,30	EUR	7.873	-2.504

¹ Vorläufige/untestierte Zahlen

² Jahresergebnis nach Ergebnisabführung

³ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. September 2017

⁴ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁵ Zahlen per 31. Dezember 2016

⁶ Die Gesellschaft wurde 2017 neu gegründet. Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

⁷ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Juli 2017

⁸ Zahlenangaben nach IFRS

⁹ Die Gesellschaft hält 35 Tochtergesellschaften mit einem Eigenkapital von insgesamt 0,5 Mio. EUR.

¹⁰ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. Oktober 2017

¹¹ Zahlen per 31. Dezember 2013

¹² Zahlen per 31. Dezember 2015

¹³ Zahlen per Geschäftsjahresende 31. März 2017

¹⁴ Zahlen für Geschäftsjahr 8. Mai 2015 bis 31. Dezember 2016

¹⁵ Zahlen per Geschäftsjahresende 30. Juni 2017

Wesentliche Zweigniederlassungen des Konzerns

Wir definieren die Zweigniederlassung einer Konzerngesellschaft als einen nicht rechtsfähigen, von der Konzerngesellschaft räumlich und organisatorisch getrennten Unternehmensteil, der im Innenverhältnis weisungsgebunden agiert und im Markt selbstständig auftritt.

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe unterhalten Zweigniederlassungen, die wir für das Verständnis der Lage des Konzerns als wesentlich betrachten.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

A 12

Konzerngesellschaft/Zweigniederlassung	Gebuchte Bruttoprämie ¹		Jahresergebnis ¹	
	2017	2016	2017	2016
Angaben der Beträge in TEUR				
Hannover Rück SE				
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney/Australien	220.125	170.556	-1.737	11.261
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto/Kanada	225.366	254.702	23.472	34.712
Hannover Rück SE, Hong Kong Branch, Wanchai/Hongkong	288.928	260.814	15.456	17.858
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur/Malaysia	376.970	427.194	10.363	27.222
Hannover Rück SE, Tyskland Filial, Stockholm/Schweden	242.045	235.154	29.188	21.719
Hannover Rück SE Succursale Francaise, Paris/Frankreich	777.357	710.352	26.197	34.762
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama/Bahrain	125.675	129.902	-414	1.258
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Shanghai/China	775.684	697.727	8.325	11.466
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul/Südkorea	47.134	46.789	3.315	2.086
Hannover Re UK Life Branch, London/Großbritannien	298.933	284.357	-31.338	12.356
Hannover Rück SE – India Branch ² , Mumbai/Indien	58.437	–	-2.547	–
International Insurance Company of Hannover SE				
International Insurance Company of Hannover SE, Australian Branch, Sydney/Australien	62.296	32.558	2.151	59
International Insurance Company of Hannover SE, Canadian Branch, Toronto/Kanada	54.364	65.761	417	1.036
International Insurance Company of Hannover SE ³ , Italian Branch, Mailand/Italien	–	–	–	–
International Insurance Company of Hannover SE, Scandinavian Branch, Stockholm/Schweden	198.462	192.910	108	4.249
International Insurance Company of Hannover SE, UK Branch, London/Großbritannien	368.196	333.358	-200	3.532

¹ Zahlenangaben nach IFRS vor Konsolidierung

² Die Zweigniederlassung wurde 2017 neu gegründet.

³ Die Zweigniederlassung befindet sich in Liquidation.

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe weitere, einzeln und insgesamt für den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen in Neuseeland, Kanada und Malaysia.

Konsolidierung strukturierter Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die nach diesen neuen Regelungen zu analysieren und bilanziell zu behandeln sind.

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Sie verfügen häufig über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten;
- Ein eng gefasster und genau definierter Geschäftszweck;
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren;
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln.

Konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zum Stichtag wurden die folgenden strukturierten Unternehmen konsolidiert:

- Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda
- LI RE, Hamilton, Bermuda

Kaith Re Ltd. ist eine sogenannte „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukte liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger versicherungstechnischer Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere sogenannte „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die o. g. Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die Grundsätze des sogenannten Silo-Accounting angewendet werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück das General Account der Kaith Re Ltd. zu konsolidieren und trägt

Dem einheitlichen Konsolidierungsmodell folgend ist ebenso wie bei Tochterunternehmen die Konsolidierung eines strukturierten Unternehmens erforderlich, wenn die Hannover Rück die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Zu den Beherrschungskriterien verweisen wir ergänzend auf Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“. Im Hannover Rück-Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch uns mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen wir mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unternehmen treten. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Die Auflistung aller konsolidierten strukturierten Unternehmen ist Bestandteil der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jedes einzelne Segregated Account ist getrennt von den beteiligten Parteien (Investoren) im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und abhängig von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck wie bei allen Segregated Accounts unter Kaith Re Ltd. in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Hannover Rück-Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die im Folgenden dargestellten Geschäftsbeziehungen von Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns mit strukturierten Unternehmen führen nicht zu einer Konsolidierung, da die in unseren Konsolidierungsgrundsätzen enthaltenen Beherrschungskriterien gemäß IFRS 10 nicht erfüllt sind.

Kapitalanlage und Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Im Rahmen ihrer Investitionstätigkeiten beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 unter anderem auch an einer Vielzahl von strukturierten Unternehmen. Das sind im Wesentlichen Zweckgesellschaften in Form von Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Die Investitionen umfassen Private Equity Funds, Fixed Income Funds, Collateralised Debt Obligations, Real Estate Funds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag 3.016,9 Mio. EUR (3.239,4 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Die Hannover Rück beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von strukturierten

Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Darüber hinaus wird auch in der Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG, Hannover, ein Bestand derartiger Wertpapiere geführt. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 56,0 Mio. EUR (70,3 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Retrozession und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nord- und südamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der K-Zession wurde zum Bilanzstichtag ein Großteil, umgerechnet 349,3 Mio. EUR (384,4 Mio. EUR) über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. zu

Transformerzwecken genutzt. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen sowohl ihrer traditionellen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbrieft Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 2.635,3 Mio. EUR (1.844,7 Mio. EUR). Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 5.235,2 Mio. EUR (4.914,2 Mio. EUR). Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert, ein weiterer Teil verbleibt

unbesichert oder ist durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus diesen Transaktionen bestimmt sich aus der unbesicherten Haftstrecke sowie dem Kreditrisiko der Besicherungen und beträgt zum Bilanzstichtag 2.775,4 Mio. EUR (2.860,6 Mio. EUR). Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 50,0 Mio. EUR (50,0 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus den genannten Transaktionen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

A 13

in TEUR	31.12.2017		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	828	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	6.015	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.734.835	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	55.952	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	11.326	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	384.693	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	773.316	–	–
Kurzfristige Anlagen	105.868	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	633.344
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	45.307
Abrechnungsforderungen	–	–	39.798
Summe Aktiva	3.016.881	55.952	718.449
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	231.232
Summe Passiva	–	–	231.232

in TEUR	31.12.2016		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophen- anleihen (ILS)	Retrozession: Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	996	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	11.870	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.782.279	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	70.291	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	255.853	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	390.207	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	712.434	–	–
Kurzfristige Anlagen	85.778	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	398.113
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	49.037
Abrechnungsforderungen	–	–	7.558
Summe Aktiva	3.239.417	70.291	454.708
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	241.597
Summe Passiva	–	–	241.597

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt

nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Im Hinblick auf Zusagen und Verpflichtungen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, insbesondere Restezahlungsverpflichtungen aus Sonderinvestments, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

Am 20. Juli 2017 hat die Hannover Rück 100 % der Anteile an der Argenta Holdings Limited, London, UK, erworben. Der Kaufpreis der Anteile belief sich auf 162,2 Mio. EUR. Mit der Gesellschaft hat die Hannover Rück auch deren Anteile an diversen Tochterunternehmen erworben. Wesentlicher Geschäftszweck dieser Gesellschaften ist die Übernahme von Versicherungsrisiken und die Verwaltung des Lloyd's-Syndikats 2121. Darüber hinaus werden Servicedienstleistungen für externe Lloyd's-Syndikate und Unternehmen erbracht.

Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. Juli 2017 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Für die Erstkonsolidierung wurden im Rahmen geeigneter Bewertungsmethoden bei der Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Teil Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurden die verwendeten Annahmen und Schätzungen konkretisiert, sodass die Erstkonsolidierung innerhalb des Bewertungszeitraumes finalisiert wurde.

Die Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebes zum Erstkonsolidierungszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebes		A 15
in TEUR		1.7.2017
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		70.792
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		11.506
Sonstige Kapitalanlagen		1
Kurzfristige Anlagen		20.805
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		70.781
Depotforderungen		7
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		41.757
Abrechnungsforderungen		34.719
Aktive latente Steuern		3.759
Sonstige Vermögenswerte		104.084
Abgegrenzte Mieten und Zinsen		180
		358.391
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		164.006
Abrechnungsverbindlichkeiten		8.056
Steuerverbindlichkeiten		6.863
Passive latente Steuern		15.000
Andere Verbindlichkeiten		31.068
		224.993
Nettovermögenswerte		133.398

Da die Zeitwerte der angesetzten, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten der Transaktion unterschreiten, resultierte ein positiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 28,8 Mio. EUR, der nach den Vorschriften des IFRS 3.32 zu einem immateriellen Vermögenswert führt und gemäß IAS 36 einem jährlichen Test auf Werthaltigkeit unterliegt. Innerhalb der sonstigen Vermögenswerte sind Bruttoforderungen in Höhe von 11,3 Mio. EUR enthalten. Hierauf wurden keine Wertberichtigungen gebildet.

Die gebuchte Bruttoprämie des übernommenen Geschäftsbetriebes vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum Stichtag belief sich auf 62,3 Mio. EUR. Für den gleichen Zeitraum war aus dem übernommenen Geschäftsbetrieb ein positives Ergebnis in geringfügiger Höhe zu verzeichnen.

In dem zu 95,2 % gehaltenen US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., wurde über die Tochtergesellschaft GLL HRE CORE Properties, L.P., zum Zweck des Immobilienerwerbs die Objektgesellschaft 320AUS LLC, Wilmington, gegründet. In diesem Zusammenhang sind ca. 83,3 Mio. EUR investiert worden. Weiterhin hat sich die

Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando, an der HR US Infra Equity LP, Wilmington, beteiligt, deren Zweck es ist, sich an US-Infrastrukturinvestitionen zu beteiligen.

Die Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG, Hannover, hat sich im dritten Quartal 2017 zum Zweck des Immobilienerwerbs an der Gesellschaft PAG Real Estate Asia Select Fund Limited, George Town, Kaiman-Inseln, mit einem Anteil von 100 % beteiligt. Die Gesellschaft hat 99,7 % der Anteile an der Orion No.1 Professional Investors Private Real Estate Investment LLC, Seoul, Südkorea, und 99,0 % der Anteile an der Peace G.K., Tokio, Japan, erworben. Insgesamt sind in diesem Zusammenhang ca. 113,6 Mio. Euro investiert worden. Weiterhin hat sich die Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG an der HR US Infra Debt LP, George Town, Kaiman-Inseln, beteiligt, die US-Infrastrukturinvestitionen einget.

Im vierten Quartal 2017 wurden über die HR GLL Europe Holding S.à.r.l., Luxemburg, zum Zweck des Immobilienerwerbs sämtliche Anteile an den Objektgesellschaften 3541 PRG s.r.o. sowie an der Škodův palác s.r.o., beide Prag, Tschechische Republik, erworben. Anschließend wurde die Škodův palác auf die 3541 PRG ohne Effekt auf das Konzernergebnis

verschmolzen. Außerdem haben die HR GLL Europe Holding S.à.r.l., Luxemburg und die HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München, im Dezember 2017 sämtliche Anteile an der Objektgesellschaft 92601 BTS s.r.o., Bratislava, Slowakei,

ebenfalls zum Zweck des Immobilienerwerbs, erworben. Insgesamt sind in diesem Zusammenhang rund 135 Mio. EUR investiert worden.

4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge

In dem US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., ist die Immobilienobjektgesellschaft 11 Stanwix LLC, Wilmington, liquidiert worden, nachdem die gehaltene Immobilie veräußert wurde. Auch die Immobilienobjektgesellschaft 7660SAN LLC (vormals 300 California, LLC), Wilmington, ist im Jahresverlauf liquidiert worden.

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2017 haben die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG, beide Hannover, ihren jeweiligen 50 %-Anteil an der Hannover Euro Private

Equity Partners II GmbH & Co. KG sowie an der Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG einschließlich ihrer beiden Tochtergesellschaften HEPEP II Holding GmbH und HEPEP III Holding GmbH, alle Köln, sowie mit Wirkung zum 30. November 2017 die Anteile an der Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG, Köln, veräußert. Aus der Ausbuchung der Vermögenswerte und Schulden resultierte ein Ertrag von 0,2 Mio. EUR, der im sonstigen Ergebnis ausgewiesen wurde.

4.5 Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Zum 1. Februar 2017 hat die indische Niederlassung Hannover Rück SE – India Branch, Mumbai, ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Im Vorjahr hat die Hannover Rück über ihre Tochtergesellschaft International Insurance Company of Hannover SE, Hannover, 100 % der Anteile an der Gesellschaft The Congregational & General Insurance Public Limited Company (CGI), Bradford, UK, erworben. Nach der De-Lizenzierung durch die nationale Financial Conduct Authority am 27. Dezember 2017 ist die CGI im Rahmen eines Part VII Transfers komplett auf

ihre Muttergesellschaft übertragen worden und rechtlich erloschen. Da es sich bei diesem Vorgang um eine konzerninterne Transaktion handelt, resultiert hieraus keine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

Mit Wirkung zum 21. Dezember 2017 hat die Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando, USA, 100 % der Anteile an der Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda, an die Hannover Finance, Inc., Wilmington, USA, übertragen. Diese konzerninterne Transaktion hat keine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

5. Segmentberichterstattung

Basierend auf dem „Management Approach“ des IFRS 8, der verlangt, Segmentinformationen der internen Berichterstattung folgend so darzustellen, wie sie vom sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu einem Segment und zur Beurteilung seiner Performance herangezogen werden, hat die Hannover Rück die berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung identifiziert. Zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit innerhalb der beiden Segmente verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht.

Die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

Sämtliche in 2017 erstkonsolidierten als auch entkonsolidierten Gesellschaften sind dem Segment Schaden-Rückversicherung zuzuordnen.

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	259.284	342.793
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.417.894	2.539.270
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	23.662.710	24.337.185
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	37.520	905.307
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	56.652	73.352
Übrige Kapitalanlagen	3.612.795	3.391.140
Kurzfristige Anlagen	342.744	259.598
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	610.585	579.112
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	31.000.184	32.427.757
Depotforderungen	1.636.993	1.263.533
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	-121	-105
Kapitalanlagen	32.637.056	33.691.185
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.443.869	1.250.770
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	96.383	133.858
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	1.269	3.590
Abgegrenzte Abschlusskosten	841.911	758.429
Abrechnungsforderungen	2.458.038	2.130.342
Übrige Segmentaktiva	1.351.426	1.115.251
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	–	15.086
Summe Aktiva	38.829.952	39.098.511
Aufteilung der Verbindlichkeiten		
in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24.130.443	24.010.367
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	3.332.083	3.171.056
Rückstellungen für Gewinnanteile	162.620	127.865
Depotverbindlichkeiten	400.290	456.877
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	72.056	-3.628
Abrechnungsverbindlichkeiten	512.372	675.669
Langfristige Verbindlichkeiten	250.122	313.378
Übrige Segmentpassiva	1.948.148	2.150.083
Summe Verbindlichkeiten	30.808.134	30.901.667

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1 des Anhangs)

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2017	31.12.2016 ¹	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016 ¹
71.898	134.045	5.000	8.117	336.182	484.955
37.270	24.324	-	-	2.455.164	2.563.594
7.617.113	7.831.889	2.085	13.099	31.281.908	32.182.173
-	-	-	-	37.520	905.307
244.222	224.230	-	-	300.874	297.582
189.441	210.413	49.219	70.677	3.851.455	3.672.230
615.925	565.899	-	13.490	958.669	838.987
213.065	267.623	12.056	1.932	835.706	848.667
8.988.934	9.258.423	68.360	107.315	40.057.478	41.793.495
9.098.019	10.409.726	-	-	10.735.012	11.673.259
167.975	170.610	-	-	167.854	170.505
18.254.928	19.838.759	68.360	107.315	50.960.344	53.637.259
207.660	255.716	-194	-194	1.651.335	1.506.292
959.533	1.189.420	-	-	959.533	1.189.420
19	1.069	-	-	96.402	134.927
6.032	8.641	-	-	7.301	12.231
1.386.335	1.505.605	-	-	2.228.246	2.264.034
1.363.610	1.547.740	-524	-52	3.821.124	3.678.030
792.297	723.648	-671.162	-681.631	1.472.561	1.157.268
-	-	-	-	-	15.086
22.970.414	25.070.598	-603.520	-574.562	61.196.846	63.594.547
4.248.296	4.119.245	-194	-194	28.378.545	28.129.418
8.977.946	10.313.952	-	-	8.977.946	10.313.952
209.111	211.442	-	-	3.541.194	3.382.498
231.840	234.525	-	-	394.460	362.390
574.496	777.196	-	-	974.786	1.234.073
3.877.151	4.301.971	-	-	3.949.207	4.298.343
467.869	539.581	-	786	980.241	1.216.036
-	-	1.491.951	1.490.840	1.742.073	1.804.218
1.705.864	1.659.712	-682.176	-696.723	2.971.836	3.113.072
20.292.573	22.157.624	809.581	794.709	51.910.288	53.854.000

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Schaden-Rückversicherung

in TEUR	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016
Gebuchte Bruttoprämie	10.710.944	9.204.554
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	10.710.944	9.204.554
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	9.158.732	7.985.047
Kapitalanlageergebnis	1.209.298	900.919
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	2.069	2.452
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	70.905	75.997
Depotzinserträge/-aufwendungen	17.789	24.031
Aufwendungen für Versicherungsfälle	6.526.236	5.330.662
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	2.434.368	1.975.912
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	200.440	199.380
Übriges Ergebnis	-86.789	-39.720
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.120.197	1.340.292
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	1.120.197	1.340.292
Steueraufwand	203.117	339.064
Jahresergebnis	917.080	1.001.228
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	79.740	51.337
Konzernergebnis	837.340	949.891

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1 des Anhangs)

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016 ¹	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016	1.1.–31.12.2017	1.1.–31.12.2016 ¹
7.079.562	7.149.023	–	45	17.790.506	16.353.622
–	-45	–	45	–	–
7.079.562	7.149.068	–	–	17.790.506	16.353.622
6.472.779	6.425.048	159	181	15.631.670	14.410.276
560.597	638.898	3.994	10.603	1.773.889	1.550.420
36.500	23.702	–	-88	38.569	26.066
44	31	–	–	70.949	76.028
217.126	308.118	–	–	234.915	332.149
5.666.843	5.480.293	–	370	12.193.079	10.811.325
-571	82.988	–	22	-571	83.010
1.081.775	1.022.547	227	2	3.516.370	2.998.461
210.708	201.973	149	192	411.297	401.545
170.589	67.122	-4.829	-4.409	78.971	22.993
245.210	343.267	-1.052	5.789	1.364.355	1.689.348
–	–	71.736	71.693	71.736	71.693
245.210	343.267	-72.788	-65.904	1.292.619	1.617.655
66.294	86.522	-21.369	-34.357	248.042	391.229
178.916	256.745	-51.419	-31.547	1.044.577	1.226.426
6.282	3.860	–	–	86.022	55.197
172.634	252.885	-51.419	-31.547	958.555	1.171.229

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention und folgt den Regelungen des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche

Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter fremdgenutzter Grundbesitz), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Ausweis und Bewertung dieser Posten richtet sich nach den jeweils für diese Art von Vermögensgegenständen anzuwendenden IFRS-Standards.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen	A 17	
in TEUR	2017	2016
Geografische Herkunft		
Deutschland	6.999.285	7.512.169
Großbritannien	3.286.400	2.705.587
Frankreich	1.419.423	1.834.876
Übrige	6.108.855	6.850.690
Europa	17.813.963	18.903.322
USA	13.380.576	14.141.199
Übrige	1.876.686	1.783.517
Nordamerika	15.257.262	15.924.716
Asien	2.353.786	2.210.353
Australien	2.496.589	2.435.296
Australasien	4.850.375	4.645.649
Afrika	442.684	403.407
Übrige	1.693.194	1.916.401
Gesamt	40.057.478	41.793.495

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

A 18

in TEUR	2017		2016	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	85.411	86.359	144.327	145.003
zwischen einem und zwei Jahren	28.055	29.586	87.517	90.601
zwischen zwei und drei Jahren	35.145	39.097	28.500	30.907
zwischen drei und vier Jahren	138.465	156.064	35.083	40.284
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	140.256	162.586
zwischen fünf und zehn Jahren	48.278	54.789	48.276	54.398
nach mehr als zehn Jahren	828	263	996	311
Gesamt	336.182	366.158	484.955	524.090
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	129.159	130.841	209.243	210.524
zwischen einem und zwei Jahren	179.739	188.653	140.840	144.552
zwischen zwei und drei Jahren	218.893	233.670	185.067	198.725
zwischen drei und vier Jahren	302.243	320.436	228.296	247.919
zwischen vier und fünf Jahren	214.455	235.151	329.506	354.351
zwischen fünf und zehn Jahren	942.722	1.126.196	987.545	1.194.792
nach mehr als zehn Jahren	467.953	505.538	483.097	543.506
Gesamt	2.455.164	2.740.485	2.563.594	2.894.369
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	5.345.018	5.346.842	4.470.510	4.479.500
zwischen einem und zwei Jahren	2.711.972	2.721.829	3.382.457	3.404.847
zwischen zwei und drei Jahren	3.310.919	3.364.264	2.820.187	2.866.629
zwischen drei und vier Jahren	3.659.321	3.675.048	3.748.106	3.841.259
zwischen vier und fünf Jahren	2.748.835	2.814.657	3.134.627	3.190.102
zwischen fünf und zehn Jahren	9.992.925	10.218.549	11.351.605	11.588.659
nach mehr als zehn Jahren	4.601.225	4.935.094	4.234.143	4.498.831
Gesamt	32.370.215	33.076.283	33.141.635	33.869.827
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	177.634	177.634	11.698	11.698
zwischen einem und zwei Jahren	8.620	8.620	210.510	210.510
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	7.881	7.881
zwischen drei und vier Jahren	–	–	9.828	9.828
zwischen vier und fünf Jahren	7.075	7.075	–	–
nach mehr als zehn Jahren	18.713	18.713	–	–
Gesamt	212.042	212.042	239.917	239.917

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte Floater) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 19

in TEUR	2017				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	28.624	217	471	–	29.095
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	29.493	437	2.433	–	31.926
Schuldtitel von Unternehmen	91.286	1.522	8.037	–	99.323
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	186.779	3.872	19.600	565	205.814
Gesamt	336.182	6.048	30.541	565	366.158

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte

A 20

in TEUR	2016				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	60.967	1.147	1.195	4	62.158
Schuldtitel der US-Regierung	9.694	165	2	–	9.696
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	85.877	1.247	3.915	–	89.792
Schuldtitel von Unternehmen	91.683	1.522	8.732	–	100.415
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	236.734	5.441	25.980	685	262.029
Gesamt	484.955	9.522	39.824	689	524.090

Der Bilanzwert der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A21

in TEUR	2017				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.544.933	22.830	187.976	5.221	1.727.688
Schuldtitel von Unternehmen	396.794	2.326	25.988	1.454	421.328
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	513.437	9.331	78.032	–	591.469
Gesamt	2.455.164	34.487	291.996	6.675	2.740.485

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A22

in TEUR	2016				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.609.907	25.638	225.273	3.701	1.831.479
Schuldtitel von Unternehmen	367.942	3.422	17.310	1.644	383.608
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	585.745	10.334	93.537	–	679.282
Gesamt	2.563.594	39.394	336.120	5.345	2.894.369

Der Bilanzwert der Kredite und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A23

in TEUR	2017				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	3.101.426	19.901	132.208	10.214	3.223.420
Schuldtitel der US-Regierung	6.945.508	28.144	19.192	97.721	6.866.979
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	1.893.711	16.513	26.766	16.290	1.904.187
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.137.974	37.859	183.998	45.058	5.276.914
Schuldtitel von Unternehmen	10.945.807	119.725	401.952	29.217	11.318.542
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.427.624	23.942	116.370	6.497	2.537.497
Investmentfonds	123.608	–	31.690	929	154.369
	30.575.658	246.084	912.176	205.926	31.281.908
Dividendentitel					
Aktien	12.794	–	6.388	17	19.165
Investmentfonds	12.865	–	5.692	202	18.355
	25.659	–	12.080	219	37.520
Kurzfristige Anlagen	958.851	5.582	58	240	958.669
Gesamt	31.560.168	251.666	924.314	206.385	32.278.097

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A24

in TEUR	2016				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2.402.598	16.815	167.294	11.931	2.557.961
Schuldtitel der US-Regierung	6.791.606	23.616	19.277	148.893	6.661.990
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.310.277	19.932	21.163	30.583	2.300.857
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.259.815	41.765	254.479	37.088	5.477.206
Schuldtitel von Unternehmen	11.872.850	130.611	389.364	77.183	12.185.031
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.703.570	26.666	156.406	16.659	2.843.317
Investmentfonds	113.265	–	42.546	–	155.811
	31.453.981	259.405	1.050.529	322.337	32.182.173
Dividendentitel					
Aktien	554.419	–	100.114	5.079	649.454
Investmentfonds	212.293	–	43.560	–	255.853
	766.712	–	143.674	5.079	905.307
Kurzfristige Anlagen	838.987	2.367	–	–	838.987
Gesamt	33.059.680	261.772	1.194.203	327.416	33.926.467

Die Bilanzwerte der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere und Dividendentitel sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten

A25

in TEUR	2017		2016		2017		2016	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert			
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Festverzinsliche Wertpapiere								
Schuldtitel von Unternehmen	211.856	239.917	186	–	212.042	239.917		
	211.856	239.917	186	–	212.042	239.917		
Sonstige Finanzinstrumente								
Derivate	88.832	57.665	–	–	88.832	57.665		
	88.832	57.665	–	–	88.832	57.665		
Gesamt	300.688	297.582	186	–	300.874	297.582		

Die Bilanzwerte der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

In dieser Kategorie weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Höhe von 88,8 Mio. EUR (57,7 Mio. EUR) aus, die originär dieser Position zuzuordnen sind, sowie in diese Kategorie designierte, festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 212,0 Mio. EUR (239,9 Mio. EUR). Die in dieser Kategorie enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere verringerten sich im Wesentlichen durch Währungseinflüsse. Der Anstieg der derivativen Finanzinstrumente ergibt sich aus dem Abschluss eines Rückversicherungsvertrages mit einer Finanzierungskomponente im Bereich der Personen-Rückversicherung.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten, festverzinslichen Wertpapiere ergab, dass entgegen dem Vorjahr keine Marktwertveränderungen auf ein geändertes Ausfallrisiko zurückzuführen sind. Im Vorjahr waren Marktwertverringereungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR auf geänderte Ausfallrisiken zurückzuführen.

Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poor's und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weitergehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung

A26

in TEUR	2017		2016	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	336.182	–	484.955	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.455.164	–	2.563.594	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	31.282.217	309	32.182.862	689
Kurzfristige Anlagen	958.669	–	838.987	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	41.201	3.681	935.448	30.141
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	2.167.994	21.342	2.170.696	15.342
Gesamt	37.241.427	25.332	39.176.542	46.172

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A27

in TEUR	2017								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	196.454	77.734	51.993	10.001	–	–	–	–	336.182
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.745.927	272.116	136.439	221.632	19.030	–	–	60.020	2.455.164
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	13.754.622	4.892.769	5.138.558	5.890.327	1.105.067	170.001	1.847	328.717	31.281.908
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	31.543	–	–	180.499	212.042
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	15.697.003	5.242.619	5.326.990	6.121.960	1.155.640	170.001	1.847	569.236	34.285.296

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere
A28

in TEUR	2016								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	303.675	118.989	52.291	10.000	–	–	–	–	484.955
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.729.470	454.311	175.440	176.365	25.213	–	–	2.795	2.563.594
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	14.222.049	5.011.396	5.466.586	6.114.696	921.352	151.673	3.251	291.170	32.182.173
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	44.042	–	–	195.875	239.917
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	16.255.194	5.584.696	5.694.317	6.301.061	990.607	151.673	3.251	489.840	35.470.639

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Kapitalanlagen nach Währungen
A29

in TEUR	2017								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	3.715	–	278.120	42.918	11.429	–	–	336.182
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	22.805	–	33.813	1.983.946	39.755	374.777	–	68	2.455.164
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.198.566	1.153.025	453.079	7.672.596	3.003.948	15.314.560	212.714	1.273.420	31.281.908
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	212.042	–	–	212.042
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	19.838	102	17.580	–	–	37.520
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	835	58.964	29.033	–	–	88.832
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	1.947.949	6.177	1.767.771	7.087	122.471	3.851.455
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	130.430	32.278	65.322	155.369	149.182	518.588	184.820	558.386	1.794.375
Gesamt	2.351.801	1.189.018	552.214	12.058.653	3.301.046	18.245.780	404.621	1.954.345	40.057.478

Kapitalanlagen nach Währungen

A30

in TEUR	2016								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	19.192	–	359.148	44.926	61.689	–	–	484.955
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	–	–	15.191	2.006.831	41.254	500.318	–	–	2.563.594
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.049.431	1.163.323	364.631	7.853.948	2.660.674	16.556.245	202.476	1.331.445	32.182.173
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	26.485	–	213.432	–	–	239.917
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	474.201	58.519	372.587	–	–	905.307
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	6.198	5.520	45.804	143	–	57.665
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	1.695.019	1.910	1.964.905	7.955	2.441	3.672.230
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	94.924	25.678	100.026	219.013	90.994	475.326	152.809	528.884	1.687.654
Gesamt	2.144.355	1.208.193	479.848	12.640.843	2.903.797	20.190.306	363.383	1.862.770	41.793.495

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen

Bei den gemäß IFRS 12 sowohl auf individueller Basis als auch insgesamt für den Hannover Rück-Konzern nicht wesentlichen, nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen, assoziierten Unternehmen handelt es sich um die

- WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland,
- HANNOVER Finanz GmbH, Hannover, Deutschland,
- ITAS Vita S. p.A., Trient, Italien,

sowie um die folgenden, innerhalb des Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika, nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

- Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Clarenfin (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Vela Taxi Finance (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika,
- Marmic Taxi Parts (Pty) Ltd, Durban, Südafrika.

Informationen zum Kapitalanteil des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen sowie zur Höhe des Eigenkapitals und des Geschäftsjahresergebnisses dieser Gesellschaften sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ zu entnehmen.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den individuell nicht materiellen Anteilen des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen.

Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen

A31

in TEUR	2017	2016
Konzernanteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	16.006	9.101
Konzernanteil an den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen/Aufwendungen	-936	-9.087
Konzernanteil am Gesamterfolg	15.070	14

Die Entwicklung des Bilanzwertes der assoziierten Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Anteile an assoziierten Unternehmen

A32

in TEUR	2017	2016
Bilanzwert 31.12. Vj.	114.633	128.008
Währungsumrechnung zum 1.1.	-22	263
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	114.611	128.271
Zugänge	389	-
Abgänge	-	6.395
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	16.006	9.101
Dividendenzahlungen	9.000	7.158
Erfolgsneutrale Veränderung	-936	-9.087
Währungsumrechnung zum 31.12.	5	-99
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	121.075	114.633

Im Kreis der nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften waren im Berichtsjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu verzeichnen. Sofern Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen bestehen, ist der Hannover Rück-Konzern in Höhe des jeweiligen Anteilsbesitzes daran beteiligt.

Grund- und Gebäudebesitz

Der Grund- und Gebäudebesitz gliedert sich in einen eigengenutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grund- und Gebäudebesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Für die nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Bilanzwert der assoziierten Unternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18,8 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierung“.

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren.

Entwicklung des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes

A33

in TEUR	2017	2016
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	1.502.800	1.374.305
Währungsumrechnung zum 1.1.	-89.740	22.117
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	1.413.060	1.396.422
Zugänge	388.308	119.252
Abgänge	82.453	17.969
Währungsumrechnung zum 31.12.	-6.248	5.095
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	1.712.667	1.502.800
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	100.557	71.602
Währungsumrechnung zum 1.1.	-6.172	1.260
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	94.385	72.862
Abgänge	9.895	1.592
Planmäßige Abschreibungen	31.013	28.885
Außerplanmäßige Abschreibungen	15.642	-
Zuschreibung	912	273
Währungsumrechnung zum 31.12.	-1.294	675
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	128.939	100.557
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	1.402.243	1.302.703
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	1.318.675	1.323.560
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	1.583.728	1.402.243

Der Marktwert des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 1.743,6 Mio. EUR (1.541,1 Mio. EUR).

Die Zugänge in diesem Posten sind auf Investitionstätigkeiten in den betreffenden Immobiliengesellschaften der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen, sowohl in Europa als auch in Asien und den USA.

Bei der Diversifizierung über verschiedene Immobiliensektoren liegt der Fokus auf Büroimmobilien (73 %), gefolgt von Einzelhandelsobjekten (15 %). Die Allokation wird ergänzt durch Investitionen in weitere Sektoren, beispielsweise Logistik und Parken. Geografisch verteilen sich die Engagements auf die USA (40 %), Europa (ohne Deutschland; 33 %) sowie Deutschland (20 %) und Asien (7 %).

Die im Kapitalanlagebestand befindlichen Immobilien werden regelmäßig zum Bilanzstichtag einer internen oder externen Bewertung durch einen Gutachter unterzogen. Beide Analysen unterscheiden sich in der angewandten Methodik nicht voneinander, sodass die Ergebnisse jederzeit und fortlaufend vergleichbar sind. Allgemein werden die Marktwerte der Immobilien im Ertragswertverfahren ermittelt, wobei Mieteinkünfte unter Berücksichtigung dazugehöriger Bewirtschaftungskosten kapitalisiert werden. Einfluss auf das Bewertungsergebnis haben außerdem Zu- und Abschläge aufgrund individueller

Objektgegebenheiten (Instandhaltung, Leerstände, Mietabweichungen gegenüber dem Marktniveau etc.). Bei der Bewertung von internationalen Immobilienobjekten wird zudem vorrangig auf das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen. Hauptmerkmal dabei ist die Barwertberechnung der prognostizierten jährlichen Zahlungsüberschüsse.

In der Konzernbilanz werden Immobilien, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile. In der Berichtsperiode waren keine Immobilien in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umzugliedern.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zu Marktwerten bewertete indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 385,0 Mio. EUR (390,7 Mio. EUR) gehalten, deren fortgeführte Anschaffungskosten 327,2 Mio. EUR (323,5 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 59,5 Mio. EUR (70,8 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 1,7 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 1.507,6 Mio. EUR (1.463,1 Mio. EUR), deren fortgeführte Anschaffungskosten 1.124,5 Mio. EUR (1.042,2 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 398,0 Mio. EUR (427,8 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in

Höhe von 14,8 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Kapitalanlagen angekaufte Lebensversicherungspolice in Höhe von 38,2 Mio. EUR (55,1 Mio. EUR) ausgewiesen, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Kurzfristige Anlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit im Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstrumentes Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie im Vorjahr waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalanlagen einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente
A34

in TEUR	2017			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	34.043	31.459.907	–	31.493.950
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.521	1.897	102	37.520
Sonstige Finanzinstrumente	–	39.793	49.039	88.832
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	384.973	384.973
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.639.065	1.639.065
Kurzfristige Anlagen	958.669	–	–	958.669
Aktivische Finanzinstrumente	1.028.233	31.501.597	2.073.179	34.603.009
Andere Verbindlichkeiten	–	78.838	185.498	264.336
Passivische Finanzinstrumente	–	78.838	185.498	264.336

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente
A35

in TEUR	2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	38.603	32.383.487	–	32.422.090
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	905.297	–	10	905.307
Sonstige Finanzinstrumente	–	57.665	–	57.665
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	390.676	390.676
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.653.902	1.653.902
Kurzfristige Anlagen	838.987	–	–	838.987
Sonstige Vermögenswerte	–	794	–	794
Aktivische Finanzinstrumente	1.782.887	32.441.946	2.044.588	36.269.421
Andere Verbindlichkeiten	–	17.820	168.943	186.763
Passivische Finanzinstrumente	–	17.820	168.943	186.763

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A36

in TEUR	2017				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	10	–	390.676	1.653.902	168.943
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1	–	-18.082	-130.950	-20.481
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	9	–	372.594	1.522.952	148.462
Veränderungen im Konsolidierungskreis	103	–	–	–	–
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-88	2.024	-2.341	9.093	-29.818
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	-5.842	35.188	–
Käufe	78	66.331	92.817	320.334	69.113
Verkäufe	–	18.232	72.043	245.092	–
Transfers nach Stufe 3	1	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	-1	-1.084	-212	-3.410	-2.259
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	102	49.039	384.973	1.639.065	185.498

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A37

in TEUR	2016				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	10	–	371.254	1.475.415	156.144
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	–	5.686	32.916	5.733
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	10	–	376.940	1.508.331	161.877
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	–	-3.081	14.666	-22.575
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	10.646	-9.386	–
Käufe	–	–	84.792	383.328	25.771
Verkäufe	–	–	78.120	250.428	-3.559
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	–	-501	7.391	311
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	10	–	390.676	1.653.902	168.943

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A38

in TEUR	2017				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	108	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-79	–	–	15.538	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	2.024	–	1.887	29.818
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-9	–	-2.341	-8.440	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	108	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	2.024	–	1.392	29.818
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	-9	–	-2.341	-8.440	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A39

in TEUR	2016				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilien und Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	214	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	–	23.192	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	–	–	2.924	22.575
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-3.081	-11.664	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	214	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	–	–	2.924	22.575
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-1.264	-11.665	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwertes führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 2.073,2 Mio. EUR (2.044,6 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 1.892,6 Mio. EUR (1.853,8 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind.

Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 180,6 Mio. EUR (190,8 Mio. EUR) handelt es sich um Kapitalanlagen, deren Bewertung unter anderem auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 40

in TEUR	2017			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.985.404	121.239	3.106.643
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	1.743.632	1.743.632
Sonstige Kapitalanlagen	–	7.917	121.376	129.293
Aktivische Finanzinstrumente	–	2.993.321	1.986.247	4.979.568
Darlehen und nachrangiges Kapital	–	1.977.559	39	1.977.598
Passivische Finanzinstrumente	–	1.977.559	39	1.977.598

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 41

in TEUR	2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	3.364.927	53.532	3.418.459
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	1.541.101	1.541.101
Sonstige Kapitalanlagen	–	13.955	96.821	110.776
Aktivische Finanzinstrumente	–	3.378.882	1.691.454	5.070.336
Darlehen und nachrangiges Kapital	–	1.977.801	–	1.977.801
Passivische Finanzinstrumente	–	1.977.801	–	1.977.801

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 10.735,0 Mio. EUR (11.673,3 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zustimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitenkongruent zu den ihnen zuzuordnenden

Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung. Der Rückgang der Depotforderungen ist im Wesentlichen auf Teilrückzüge einzelner Zeichnungsjahre bei unserem englischen Einmalprämiengeschäft zurückzuführen.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 170,5 Mio. EUR um 2,6 Mio. EUR auf 167,9 Mio. EUR gesunken.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ auf Seite 211 ff. sowie auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 86 ff.

SFAS 60 verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Amortisation proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der

Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

A42

in TEUR	2017	2016 ¹
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	2.264.034	2.149.141
Währungsumrechnung zum 1.1.	-152.916	3.185
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	2.111.118	2.152.326
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	1.327
Zugänge	676.407	623.887
Amortisationen	530.606	525.581
Portefeuilleeintritte/-austritte	-16.796	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	-11.877	12.075
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	2.228.246	2.264.034

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuften Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

A43

in TEUR	2017		2016	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	303.242	130.437	218.703	117.141

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichtes auf Seite 97 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen		A 44
in TEUR	2017	2016
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	40.468	35.992
Währungsumrechnung zum 1.1.	-321	-274
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	40.147	35.718
Wertberichtigungen	9.299	30.602
Auflösung	31.427	15.533
Inanspruchnahme	628	10.319
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	17.391	40.468
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	3.838.515	3.718.498
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	17.391	40.468
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	3.821.124	3.678.030

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Kreditrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 97 ff.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen eines Niederwerttestes (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes		A 45
in TEUR	2017	2016
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	64.609	60.244
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.405	-1.200
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	63.204	59.044
Zugänge	28.775	5.368
Währungsumrechnung zum 31.12.	-287	197
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	91.692	64.609

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus den Erwerben der E+S Rückversicherung AG sowie der Anteile der Integra Insurance Solutions Limited und der Glencar Underwriting Managers Inc. Im Rahmen des Erwerbs der Argenta Holdings Limited ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von umgerechnet 28,8 Mio. EUR zugegangen.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstestes wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. In den Fällen der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte handelt es sich dabei um die jeweiligen Geschäftsbereiche bzw. rechtlichen Einheiten. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des jeweiligen Nutzungswertes (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens berechnet. Hierbei werden für die Detailplanungsphase die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gesellschaften zugrunde gelegt, die jeweils die kommenden fünf Jahre abdecken. Diese stellen das Ergebnis eines detaillierten Planungsprozesses dar, in den alle verantwortlichen Mitglieder des Managements eingebunden sind und der aktuellen Marktentwicklungen des jeweiligen Unternehmens (branchenbezogen und gesamtwirtschaftlich) Rechnung trägt. Für die sich daran anschließende Phase der ewigen Rente werden die nach Ansicht des Managements nachhaltig zu erwirtschaftenden Ertragsüberschüsse und Wachstumsraten angesetzt. Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) sowie vor dem Hintergrund des jeweiligen Marktumfeldes als realistisch eingeschätzten Wachstumsraten. Für die Ableitung des risikofreien Basiszinssatzes wird wenn möglich auf entsprechende Zinsstrukturkurvendaten der jeweiligen Nationalbanken zurückgegriffen. Sind diese nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln, werden die Renditen der jeweiligen Staatsanleihen mit Laufzeiten von 30 Jahren herangezogen. Sowohl die Zinsstrukturkurven als auch die Staatsanleihen spiegeln die aktuelle Zinsentwicklung an den Finanzmärkten wider. Hinsichtlich der Marktrisikoprämie wird den jeweils aktuellen Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) gefolgt. Der Betafaktor wird auf Basis öffentlich zugänglicher Kapitalmarktdaten für die Hannover Rück SE ermittelt. Die zur Umrechnung verwendeten Fremdwährungskurse entsprechen den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die folgenden Kapitalisierungszinssätze und Wachstumsraten angesetzt:

Kapitalisierungszinssätze

A 46

	Kapitalisierungszinssatz	Wachstumsrate
E+S Rückversicherung AG	6,650 %	0,800 %
Glencar Underwriting Managers Inc.	8,220 %	1,000 %
Integra Insurance Solutions Limited	7,260 %	1,000 %

Die Kapitalisierungszinssätze sowie wesentliche bzw. wertbeeinflussende Positionen der jeweiligen Planungsrechnungen (u. a. Prämienvolumina, Investorerträge oder Loss Ratios) wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen variiert. Hierbei wurden einzelne Parameter jeweils in angemessenen Bandbreiten verändert, die angesichts der aktuellen Marktsituationen und -entwicklungen erwartet werden können. Es wurde festgestellt, dass bei Veränderungen der Parameter in Bereichen, die vernünftigerweise auftreten könnten, die Nutzungswerte jeweils über den entsprechenden Buchwerten lagen. Wir verweisen ergänzend auf unsere grundlegenden Ausführungen in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

A 47

in TEUR	2017	2016
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	63.285	76.592
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	133.713	52.088
Rückdeckungsversicherung	90.789	87.303
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	64.036	67.171
Steuerforderungen	78.016	58.129
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.653	27.234
Sonstige Forderungen	34.097	8.921
Übrige	410.664	296.951
Gesamt	904.253	674.389

Davon entfallen sonstige Vermögenswerte in Höhe von 5,1 Mio. EUR (3,9 Mio. EUR) auf verbundene Unternehmen.

In der Position „Übrige“ sind Forderungen in Höhe von 286,8 Mio. EUR (209,0 Mio. EUR) enthalten, die dem Barwert zukünftiger Prämienzahlungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten aus Transaktionen des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung entsprechen. Nähere Erläuterungen geben wir in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die sonstigen Forderungen enthalten nicht wertberichtigte Positionen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR), die zum Bilanzstichtag zwischen drei und zwölf Monaten überfällig waren sowie nicht wertberichtigte Positionen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: keine), die zum Bilanzstichtag mehr als zwölf Monate überfällig waren.

Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

A 48

in TEUR	2017	2016
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	136.053	131.701
Währungsumrechnung zum 1.1.	-14.194	4.352
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	121.859	136.053
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	59.461	53.440
Währungsumrechnung zum 1.1.	-4.909	1.478
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	54.552	54.918
Amortisation	4.267	4.343
Währungsumrechnung zum 31.12.	-245	200
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	58.574	59.461
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	76.592	78.261
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	63.285	76.592

Die Position beinhaltet den im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Jahr 2009 angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäftes. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen

Prämieinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer beträgt insgesamt 30 Jahre. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines

Gruppenversicherungsvertrages, die nach IAS 19 „Employee Benefits“ zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 90,8 Mio. EUR (87,3 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung	A49	
in TEUR	2017	2016
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	155.812	147.459
Währungsumrechnung zum 1.1.	-5.474	1.290
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	150.338	148.749
Zugänge	12.743	9.288
Abgänge	3.974	3.281
Umgliederungen	-4.451	–
Änderung des Konsolidierungskreises	2.696	794
Währungsumrechnung zum 31.12.	159	262
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	157.511	155.812
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	128.578	118.752
Währungsumrechnung zum 1.1.	-4.592	1.067
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	123.986	119.819
Abgänge	3.773	2.552
Planmäßige Abschreibungen	8.047	10.812
Umgliederungen	-793	–
Änderung des Konsolidierungskreises	294	490
Währungsumrechnung zum 31.12.	97	9
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	127.858	128.578
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	27.234	28.707
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	29.653	27.234

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

A 50

in TEUR	2017	2016
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	265.220	247.773
Währungsumrechnung zum 1.1.	-777	283
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	264.443	248.056
Änderungen des Konsolidierungskreises	85.853	202
Umgliederungen	4.451	–
Zugänge	11.775	17.727
Abgänge	184	635
Währungsumrechnung zum 31.12.	-1.459	-130
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	364.879	265.220
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	213.132	199.996
Währungsumrechnung zum 1.1.	-369	-355
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	212.763	199.641
Änderungen des Konsolidierungskreises	203	–
Umgliederungen	793	–
Abgänge	149	555
Zuschreibungen	–	5
Abschreibungen	17.614	13.924
Währungsumrechnung zum 31.12.	-58	127
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	231.166	213.132
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	52.088	47.777
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	133.713	52.088

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 0,2 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) für selbst erstellte und 33,7 Mio. EUR (37,3 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Von den Zugängen entfallen 3,6 Mio. EUR (10,1 Mio. EUR) auf erworbene Software.

Die Bruttobuchwerte enthalten Rechte aus zum Bilanzstichtag weiterhin bestehenden, langfristigen Rückversicherungsverträgen. Die aus diesen Rechten resultierenden immateriellen Vermögenswerte wurden im Rahmen von Geschäftsübernahmen in den Jahren 1997 und 2002 angesetzt und sind zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichtes auf Seite 93 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Bruttorückstellungen und

die entsprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

A51

in TEUR	2017			2016 ¹		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.378.545	1.651.335	26.727.210	28.129.418	1.506.292	26.623.126
Deckungsrückstellung	8.977.946	959.533	8.018.413	10.313.952	1.189.420	9.124.532
Rückstellung für Prämienüberträge	3.541.194	96.402	3.444.792	3.382.498	134.927	3.247.571
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	394.460	7.301	387.159	362.390	12.231	350.159
Gesamt	41.292.145	2.714.571	38.577.574	42.188.258	2.842.870	39.345.388

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorückstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

A52

in TEUR	2017			2016		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	28.129.418	1.506.292	26.623.126	26.556.388	1.395.281	25.161.107
Währungsumrechnung zum 1.1.	-1.917.751	-120.535	-1.797.216	383.428	37.654	345.774
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	26.211.667	1.385.757	24.825.910	26.939.816	1.432.935	25.506.881
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	10.434.270	1.022.795	9.411.475	8.791.598	615.771	8.175.827
Vorjahre	3.163.944	382.340	2.781.604	2.985.840	350.342	2.635.498
	13.598.214	1.405.135	12.193.079	11.777.438	966.113	10.811.325
davon ab:						
Schadenzahlungen (f. e. R.)						
Geschäftsjahr	-2.910.584	-393.551	-2.517.033	-2.753.750	-231.712	-2.522.038
Vorjahre	-8.531.198	-724.128	-7.807.070	-7.826.003	-659.985	-7.166.018
	-11.441.782	-1.117.679	-10.324.103	-10.579.753	-891.697	-9.688.056
Konsolidierungskreisveränderungen	164.813	41.964	122.849	4.179	2.613	1.566
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	43.609	-43.609	–	1.250	-1.250
Wertaufholung	–	519	-519	–	3	-3
Portefeuilleeintritte/-austritte	2.171	–	2.171	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	-156.538	-20.752	-135.786	-12.262	-2.425	-9.837
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	28.378.545	1.651.335	26.727.210	28.129.418	1.506.292	26.623.126

¹ Inklusive direkt im Eigenkapital erfasster Aufwendungen

Die im Berichtsjahr gebildeten Einzelwertberichtigungen auf Retrozessionen, d. h. auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Wesentlichen auf die Zahlungsunfähigkeit eines Retrozessionärs aus den USA im Bereich Schaden-Rückversicherung zurückzuführen. In den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag sind per saldo kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 44,5 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) berücksichtigt worden.

Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Differenz aus den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen schlägt sich im Abwicklungsergebnis nieder. Dabei kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke werden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden ebenfalls zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaten mit dem tatsächlichen Endschaten in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die

Der Gesamtwert der Nettorückstellung vor Einzelwertberichtigungen, auf den sich die nachfolgenden Darstellungen jeweils beziehen, belief sich zum Bilanzstichtag auf 26.682,7 Mio. EUR (26.621,7 Mio. EUR).

Konzernberichtswährung (EUR) sichergestellt, dass kein rein währungsinduziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Nettoschadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Nettoschadenrückstellung der Jahre 2007 bis 2017 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die für das Bilanzjahr 2007 berichteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2017 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschatenveränderungen.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung
A53

in Mio. EUR	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)											
	12.700,9	13.566,6	13.904,1	15.161,9	16.532,7	17.155,2	17.721,6	19.618,3	21.612,5	22.563,5	22.686,6
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	2.473,2	2.935,0	2.737,1	2.434,2	3.118,4	2.890,2	3.177,5	3.493,1	3.251,2	3.739,0	
zwei Jahre später	4.251,0	4.568,7	3.965,2	4.073,1	4.843,4	4.506,7	4.981,0	5.233,5	5.156,4		
drei Jahre später	5.366,6	5.329,9	4.787,8	5.065,8	5.775,4	5.703,2	6.096,9	6.490,7			
vier Jahre später	5.917,8	5.918,8	5.435,1	5.718,3	6.710,7	6.552,2	7.088,2				
fünf Jahre später	6.353,8	6.401,1	5.942,2	6.478,9	7.428,3	7.341,8					
sechs Jahre später	6.718,0	6.732,2	6.445,0	7.020,9	8.021,8						
sieben Jahre später	6.996,6	7.079,3	6.794,3	7.459,6							
acht Jahre später	7.288,2	7.342,2	7.123,3								
neun Jahre später	7.499,8	7.631,1									
zehn Jahre später	7.732,5										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	12.700,9	13.566,6	13.904,1	15.161,9	16.532,7	17.155,2	17.721,6	19.618,3	21.612,5	22.563,5	22.686,6
ein Jahr später	12.995,8	14.668,7	13.399,4	14.556,0	16.239,5	16.675,2	17.533,5	19.111,4	20.738,6	21.505,5	
zwei Jahre später	12.924,5	13.415,8	12.668,5	13.950,7	15.849,3	16.324,9	16.908,6	17.998,2	19.359,9		
drei Jahre später	12.438,0	12.572,7	12.092,6	13.508,2	15.401,0	15.806,3	15.867,1	17.047,3			
vier Jahre später	11.599,2	12.077,5	11.663,9	13.050,4	14.780,1	15.105,2	15.001,3				
fünf Jahre später	11.250,6	11.737,4	11.204,1	12.484,3	14.115,3	14.351,1					
sechs Jahre später	10.946,4	11.240,7	10.674,5	11.957,5	13.392,9						
sieben Jahre später	10.542,8	10.751,9	10.312,0	11.356,5							
acht Jahre später	10.124,4	10.429,8	9.817,5								
neun Jahre später	9.896,4	10.004,4									
zehn Jahre später	9.541,4										
Veränderung ggü. Vj.											
Abwicklungsergebnis	355,1	70,4	69,1	106,5	121,3	31,8	111,7	85,1	427,8	-320,8	
in %	2,8	0,5	0,5	0,7	0,7	0,2	0,6	0,4	2,0	-1,4	

Das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 1.058,0 Mio. EUR (804,1 Mio. EUR) ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr insbesondere aus positiven Reserveabwicklungen im kurzabwickelnden Sachgeschäft sowie in den Geschäftsbereichen Allgemeine Haftpflicht und Transport/Luftfahrt.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese

Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A54

in TEUR	2017					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.836.512	437.216	7.399.296	493.130	111.831	381.299
zwischen einem und fünf Jahren	11.094.574	778.008	10.316.566	1.691.898	764.857	927.041
zwischen fünf und zehn Jahren	3.911.767	237.354	3.674.413	491.424	58.694	432.730
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.337.495	120.616	2.216.879	197.622	-1.711	199.333
nach mehr als zwanzig Jahren	1.021.827	53.489	968.338	1.128.499	23.109	1.105.390
	26.202.175	1.626.683	24.575.492	4.002.573	956.780	3.045.793
Depots	2.176.370	69.136	2.107.234	4.975.373	2.753	4.972.620
Gesamt	28.378.545	1.695.819	26.682.726	8.977.946	959.533	8.018.413

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

A55

in TEUR	2016 ¹					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	7.632.814	358.009	7.274.805	541.915	137.894	404.021
zwischen einem und fünf Jahren	10.812.304	661.217	10.151.087	1.934.719	853.841	1.080.878
zwischen fünf und zehn Jahren	4.160.760	224.772	3.935.988	1.105.203	71.956	1.033.247
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.726.059	128.750	2.597.309	552.594	4.983	547.611
nach mehr als zwanzig Jahren	1.240.032	59.955	1.180.077	1.208.785	117.231	1.091.554
	26.571.969	1.432.703	25.139.266	5.343.216	1.185.905	4.157.311
Depots	1.557.449	74.983	1.482.466	4.970.736	3.515	4.967.221
Gesamt	28.129.418	1.507.686	26.621.732	10.313.952	1.189.420	9.124.532

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 4,6 Jahre (5,1 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 4,6 Jahre (5,1 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 11,1 Jahren (10,9 Jahren) – auf Nettobasis 13,6 Jahre (12,3 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäftes wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden. Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von zum Teil über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

In die Kalkulation der Deckungsrückstellung fließen Zinserträge, Rückkaufsraten sowie Sterbe- und Invaliditätsraten als Parameter ein.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten (Zinserträge und Rückkaufsraten) unterschiedliche Werte.

Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsdaten basiert auf nationalen Tafeln und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen und festgehalten (Locked-in). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufes ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen (Unlocked).

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften über Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

A56

in TEUR	2017			2016 ¹		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	10.313.952	1.189.420	9.124.532	12.227.691	1.367.173	10.860.518
Währungsumrechnung zum 1.1.	-675.675	-123.427	-552.248	-614.826	4.822	-619.648
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	9.638.277	1.065.993	8.572.284	11.612.865	1.371.995	10.240.870
Veränderungen	41.738	42.309	-571	199.517	116.507	83.010
Portefeuilleeintritte/-austritte	-698.166	-153.049	-545.117	-1.529.022	-327.771	-1.201.251
Währungsumrechnung zum 31.12.	-3.903	4.280	-8.183	30.592	28.689	1.903
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	8.977.946	959.533	8.018.413	10.313.952	1.189.420	9.124.532

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Die Entwicklung im Berichtsjahr war von Portefeuilleaustritten geprägt, die im Wesentlichen auf Teilrückzüge aus einzelnen Zeichnungsjahren bei dem englischen Einmalprämiengeschäft sowie im Quotengeschäft mit deutschen Erstversicherern zurückzuführen waren.

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

in TEUR	2017			2016 ¹		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	3.382.498	134.927	3.247.571	3.192.841	164.023	3.028.818
Währungsumrechnung zum 1.1.	-233.908	-12.090	-221.818	26.576	5.658	20.918
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	3.148.590	122.837	3.025.753	3.219.417	169.681	3.049.736
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	4.694	3.167	1.527
Veränderungen	437.768	-24.986	462.754	163.914	-29.808	193.722
Portfeuilleeintritte/-austritte	-259	–	-259	-9.917	-5.919	-3.998
Währungsumrechnung zum 31.12.	-44.905	-1.449	-43.456	4.390	-2.194	6.584
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	3.541.194	96.402	3.444.792	3.382.498	134.927	3.247.571

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstestes für versicherungstechnische Verbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“ gemäß IFRS 4 in Verbindung mit „Loss Recognition“ gemäß US-GAAP) werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die

zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. Sollten im Ergebnis des Testes die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend dem Fehlbetrag aktivierte Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 974,8 Mio. EUR (1.234,1 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden können. Sie

verhalten sich kongruent zu den ihnen zuzuordnenden Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei Ausfall eines solchen Anteils reduziert sich in gleichem Maß die entsprechende Depotverbindlichkeit.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 4.298,3 Mio. EUR um 349,1 Mio. EUR auf 3.949,2 Mio. EUR gesunken. Die Position Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst im Wesentlichen

die aus nicht-traditionellen Lebensrückversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Teilrückzüge aus einzelnen Zeichnungsjahren bei dem englischen Einmalprämiengeschäft zurückzuführen.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) trat die Versorgungsordnung 1993 in Kraft. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die in Abhängigkeit des rentenfähigen Arbeitsverdienstes sowie des Unternehmensgewinnes ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Lebensversicherung AG, Köln, rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mitarbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine indirekte Zusage der HDI Unterstützungskasse e. V. gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters- und Invalidenrente sowie Hinterbliebenengeld vor.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 besteht für die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, durch Mitgliedschaft in der HDI Pensionskasse AG zu unveränderten Bedingungen im Wege der Entgeltumwandlung eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes.

Die leistungsorientierten Pläne setzen die Hannover Rück den folgenden versicherungsmathematischen Risiken aus:

- Langlebigkeit
- Währung
- Zins
- Invalidisierung
- Rententrend
- Gehaltstrend

Langlebigkeit beinhaltet das Risiko, dass die in den Rechnungsgrundlagen enthaltene Sterbewahrscheinlichkeit nicht der tatsächlichen Sterblichkeit entspricht und über einen im Vergleich zu den Annahmen längeren Zeitraum Rentenzahlungen erbracht und finanziert werden müssen.

Invalidisierung beinhaltet das Risiko, dass die angenommene Anzahl der Verrentungen wegen Invalidität aus dem Teilbestand der Anwärter nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht und aufgrund dessen erhöhte Leistungsverpflichtungen zu erbringen sind.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu erhöhten Leistungsverpflichtungen aufgrund des gesetzlichen Renten Anpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter die tatsächlichen Entwicklungen nicht auskömmlich abbilden. Darüber hinaus besteht bei Plänen, bei denen für die Leistungsermittlung die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet werden, das Risiko einer in Zukunft abweichenden Entwicklung von Gehalt und Beitragsbemessungsgrenze.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen

A58

in %	2017			2016		
	Deutschland	Australien	Großbritannien	Deutschland	Australien	Großbritannien
Abzinsungsfaktor	1,75	3,62	2,60	1,65	3,62	2,70
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	2,50	3,00	2,25	1,59	3,00	2,35
Anwartschaftsdynamik	1,74	3,00	2,15	2,17	3,00	2,15

Die Veränderung der Nettoschuld für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

A59

in TEUR	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung	
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	207.621	154.832	26.981	4.533	40	-
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	5.450	3.169	-	-	-	-
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand und Plankürzungen	81	-	-	-	-	-
Nettozinskomponente	3.318	3.459	572	133	-	-
	8.849	6.628	572	133	-	-
Erfasst in den kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigen- kapitalkomponenten						
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	3.407	-	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	-7.176	21.998	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	3.145	17.755	-	-	-	-
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	4.154	11.904	-	-
Veränderungen aus Vermögens- wertanpassung	-	-	-	-	94	40
Wechselkursänderungen	-589	-431	1.408	-403	1	-
	-1.213	39.322	5.562	11.501	95	40
Sonstige Veränderungen						
Beiträge der Arbeitgeber	-	-	989	123	-	-
Beiträge bzw. Gehaltsumwandlungen der Arbeitnehmer	24	27	-	382	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.438	-4.701	-442	-2	-	-
Zu- und Abgänge	12	11.605	13	10.311	-	-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-	-92	-	-	-	-
	-4.402	6.839	560	10.814	-	-
Stand 31.12. des Geschäftsjahres	210.855	207.621	33.675	26.981	135	40

Das Planvermögen enthält ausschließlich qualifizierende Versicherungsverträge im Sinne des IAS 19.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Änderung der finanziellen Annahmen für leistungsorientierte Verpflichtungen sind im abgelaufenen Jahr im Wesentlichen durch die Erhöhung des Abzinsungsfaktors gegenüber dem Vorjahr geprägt.

Die Überleitung von den Anwartschaftsbarwerten zu den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Pensionsrückstellungen		A60
in TEUR	2017	2016
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	210.855	207.621
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	33.675	26.981
Vermögenswertanpassung	135	40
Bilanzierte Versorgungszusagen zum 31.12.	177.315	180.680
davon: Aktivierte Vermögenswerte	471	–
Pensionsrückstellungen	177.786	180.680

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 18,3 (17,9) Jahre.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag folgende Auswirkung:

Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung		A61	
in TEUR		Parameteranstieg	Parameterrückgang
Abzinsungsfaktor	(+/-0,5 %)	-17.769	20.099
Gehaltssteigerungsrate	(+/-0,25 %)	707	-670
Rentenanpassungsfaktor	(+/-0,25 %)	6.208	-5.916

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise Lebensdauern möglich. Zur Ermittlung des Langlebkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der

Sterblichkeiten um 10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebensdauern hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 6,6 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) höheren Pensionsverpflichtung geführt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 „Employee Benefits“ erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 20,2 Mio. EUR (17,9 Mio. EUR), davon entfallen 0,8 Mio. EUR

(0,9 Mio. EUR) auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Vom Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen beziehen sich 10,8 Mio. EUR (10,7 Mio. EUR) auf staatliche Pensionspläne, davon 7,6 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR) auf die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

A 62

in TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Derivaten	264.337	186.763
Zinsen	32.437	31.387
Rechnungsabgrenzungsposten	40.240	32.579
Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften	–	6.475
Übrige nicht-technische Rückstellungen	181.346	199.626
Übrige Verbindlichkeiten	135.978	223.566
Gesamt	654.338	680.396

Davon entfallen andere Verbindlichkeiten in Höhe von 16,6 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) auf verbundene Unternehmen.

Zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 264,3 Mio. EUR (186,8 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten unserer Servicegesellschaften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsabrechnungssalden. Weiterhin sind insbesondere unterjährige Ausschüttungen in Höhe von 6,9 Mio. EUR (76,9 Mio. EUR) aus Anteilen an Fonds enthalten, die in privates Beteiligungskapital investieren (Private-Equity-Fonds) und die zum Bilanzstichtag noch nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen waren.

Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 63

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2016	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	7.574	-223	7.351
Beratungskosten	2.245	-77	2.168
Lieferantenrechnungen	4.481	-213	4.268
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	1.933	-6	1.927
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	9.924	-198	9.726
Jubiläen	4.418	-108	4.310
Boni und Tantiemen	86.348	-3.332	83.016
Sonstiges	82.703	-938	81.765
Gesamt	199.626	-5.095	194.531

Die übrigen nicht-technischen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag die in der folgenden Tabelle dargestellten Restlaufzeiten auf.

Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 64

in TEUR	2017	2016
innerhalb eines Jahres	92.214	98.652
zwischen einem und fünf Jahren	83.032	94.488
mehr als fünf Jahre	6.100	6.486
Gesamt	181.346	199.626

Umgliederungen	Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2017
-	150	7.752	6.170	101	-18	8.964
-	470	2.585	2.209	214	9	2.809
-	1.263	9.288	9.322	245	30	5.282
-	-	167	858	11	10	1.235
-	178	9.240	8.116	-	5	11.033
-	-	304	117	-	-5	4.492
-182	1.993	33.413	39.582	2.921	56	75.793
182	1.367	11.580	21.055	2.258	157	71.738
-	5.421	74.329	87.429	5.750	244	181.346

6.12 Darlehen und nachrangiges Kapital

Am 15. September 2014 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und kann erstmals am 26. Juni 2025 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zum 26. Juni 2025 mit einem festen Kupon in Höhe von 3,375 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,25 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 20. November 2012 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S. A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von circa 30 Jahren und kann am 30. Juni 2023 erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem festen Kupon in Höhe von 5,00 % p. a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 4,30 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Am 14. September 2010 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S. A. eine Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Diese nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann nach zehn Jahren erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Die Anleihe ist in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon in Höhe von 5,75 % ausgestattet, danach wird sie variabel mit 4,235 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt drei (drei) nachrangige Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 1.492,0 Mio. EUR (1.490,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Darlehen und nachrangiges Kapital

A65

in TEUR				2017			
Nachrangige Anleihen	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	495.033	59.342	8.692	563.067
Hannover Finance (Luxembourg) S. A., 2012	5,00	2043	EUR	497.822	104.038	12.603	614.463
Hannover Finance (Luxembourg) S. A., 2010	5,75	2040	EUR	499.096	71.004	8.507	578.607
				1.491.951	234.384	29.802	1.756.137
Darlehen				250.083	1.141	918	252.142
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				39	–	–	39
Gesamt				1.742.073	235.525	30.720	2.008.318

Darlehen und nachrangiges Kapital

A66

in TEUR				2016			
Nachrangige Anleihen	Zinssatz	Laufzeit	Währung	Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	494.471	17.154	8.692	520.317
Hannover Finance (Luxembourg) S. A., 2012	5,00	2043	EUR	497.511	81.264	12.603	591.378
Hannover Finance (Luxembourg) S. A., 2010	5,75	2040	EUR	498.859	71.986	8.507	579.352
				1.490.841	170.404	29.802	1.691.047
Darlehen				313.377	3.179	1.218	317.774
Gesamt				1.804.218	173.583	31.020	2.008.821

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode berechnet oder anhand von anderen

Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitbereichen als Basis unterstellt.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A67

in TEUR	2017						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	76.155	124.661	5.168	2.672	–	–	–
Darlehen	–	77.826	134.684	37.573	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	–	996.918	495.033
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	–	1	–	–	–	38
Gesamt	76.155	202.487	139.853	40.245	–	996.918	495.071

¹ Ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften, übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten der beiden letztgenannten Positionen sind separat aufgliedert.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A68

in TEUR	2016						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	65.972	219.933	985	–	–	643	–
Darlehen	40.165	63.754	185.234	24.224	–	–	–
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	–	996.370	494.471
Gesamt	106.137	283.687	186.219	24.224	–	997.013	494.471

¹ Ohne Anteile konzernfremder Gesellschafter an Personengesellschaften, übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten der beiden letztgenannten Positionen sind separat aufgliedert.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und nachrangigem Kapital

A69

in TEUR	2017		2016		2017		2016	
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis			
Darlehen	-9.834	-11.967	757	780	-9.077	-11.187		
Nachrangige Anleihen	-70.626	-70.706	-1.110	-987	-71.736	-71.693		
Gesamt	-80.460	-82.673	-353	-207	-80.813	-82.880		

Unter den ordentlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Zinsaufwendungen in Höhe von nominal 70,6 Mio. EUR (70,7 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren.

In nachfolgender Übersicht ist die Entwicklung der Darlehen, nachrangigen Kapitalkomponenten und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten hinsichtlich zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen dargestellt.

Überleitung von Darlehen und nachrangigem Kapital

A 70

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2016	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12. 2017
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	313.377	-39.791	-22.746	-757	250.083
Nachrangige Anleihen	1.490.841	–	–	1.110	1.491.951
Sonstige langfristige Ver- bindlichkeiten	–	39	–	–	39
Gesamt	1.804.218	-39.752	-22.746	353	1.742.073

6.13 Eigenkapital und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht sowohl ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten dient, als auch ein genehmigtes Kapital, ebenfalls bis zu 60.299 TEUR. Beide sind jeweils bis zum 9. Mai 2021 befristet, das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2020.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 10. Mai 2017 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Bruttodividende in Höhe von 5,00 EUR je Aktie, insgesamt 603,0 Mio. EUR (572,8 Mio. EUR) auszuschütten. Die Ausschüttung setzt sich aus einer Dividende in Höhe von 3,50 EUR je Aktie und einer Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zusammen.

Der erfolgsneutrale Anstieg der übrigen Rücklagen aus Währungsumrechnung entfällt mit 51,4 Mio. EUR (10,1 Mio. EUR) auf die Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen.

Die aus IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ resultierenden Angaben zum Kapitalmanagement sind im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 51 des Lageberichtes enthalten, auf den wir verweisen. Das beinhaltet sowohl eine Darstellung der Zielsetzungen und Vorgehensweisen unseres Kapitalmanagements sowie die Beschreibung unseres haftenden Kapitals als auch eine Zusammenfassung der vielfältigen externen Kapitalanforderungen, denen wir unterliegen. Insbesondere aus dem aufsichtsrechtlichen Regelwerk Solvency II resultieren Kapitalanforderungen und Konsequenzen für das Kapitalmanagement, auf die wir im Risikobericht auf Seite 78 ff. näher eingehen.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes hat die Hannover Rück SE im Verlauf des zweiten Quartals 2017 insgesamt 18.805 (16.413) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist

bis zum 31. Mai 2021. Aus dieser Transaktion resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 758,1 Mio. EUR (743,3 Mio. EUR).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt im Berichtsjahr 86,0 Mio. EUR (55,2 Mio. EUR).

Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

A71

in TEUR	2017	2016
	E+S Rückversicherung AG, Hannover, Deutschland	
Kapitalanteil nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Stimmrechte nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Jahresergebnis	205.345	133.367
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	72.299	46.956
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	-63.859	60.473
Gesamterfolg	141.486	193.840
Eigenkapital	1.995.032	1.978.546
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	702.419	696.615
Gezahlte Dividenden	125.000	110.000
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	44.011	38.729
Vermögenswerte	10.190.050	10.627.940
Schulden	8.195.018	8.649.394
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	214.794	293.299
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-87.569	-187.314
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-125.000	-110.000

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie	A72	
in TEUR	2017	2016
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.215.478	1.241.991
Großbritannien	2.455.796	2.532.399
Frankreich	748.266	682.894
Übrige	2.215.680	1.880.892
Europa	6.635.220	6.338.176
USA	5.479.354	4.566.467
Übrige	681.468	766.434
Nordamerika	6.160.822	5.332.901
Asien	2.535.295	2.416.250
Australien	997.036	913.780
Australasien	3.532.331	3.330.030
Afrika	495.844	454.514
Übrige	966.289	898.001
Gesamt	17.790.506	16.353.622

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

A73

in TEUR	2017	2016
Erträge aus Grundstücken	171.447	142.956
Dividenden	22.290	27.481
Zinserträge	934.802	943.682
Sonstige Kapitalanlageerträge	160.494	47.857
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.289.033	1.161.976
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	16.006	9.101
Zuschreibungen	912	294
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	447.969	294.017
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	70.876	87.721
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	38.569	26.066
Abschreibungen auf Grundstücke	48.995	31.966
Abschreibungen auf Dividendentitel	3.681	30.141
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	309	689
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	18.876	13.526
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	110.778	109.140
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.538.974	1.218.271
Depotzinserträge	372.726	453.643
Depotzinsaufwendungen	137.811	121.494
Kapitalanlageergebnis	1.773.889	1.550.420

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 40,8 Mio. EUR (47,4 Mio. EUR) wurden Immobilien bzw. Immobilienfonds in Höhe von 18,0 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR) als wertgemindert angesehen. Auf Aktien und Aktienfonds entfielen 3,7 Mio. EUR (30,1 Mio. EUR), da deren beizulegende Zeitwerte entweder signifikant (mindestens 20 %) oder dauerhaft (mindestens neun Monate) unter die Anschaffungskosten gesunken sind. Alternative Kapitalanlagen wurden in Höhe von 8,4 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR) abgeschrieben. Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf

lediglich 0,3 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR). Außerdem ergaben sich Abschreibungen im Bereich unserer Beteiligungsengagements in Höhe von 10,4 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR).

Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) gegenüber.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

A74

in TEUR	2017	2016
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	13.803	25.280
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	80.324	96.696
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	803.855	798.618
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	11.515	3.188
Sonstige	25.305	19.900
Gesamt	934.802	943.682

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen, aus Krediten und Forderungen sowie aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in

diese Kategorie designierten festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik enthalten sind, werden zusätzlich die Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 110,8 Mio. EUR (109,1 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1.539,0 Mio. EUR (1.218,3 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

A75

in TEUR	2017				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	12.147	-18	-	-	12.129
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	76.339	2.794	-	-	79.133
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	772.776	129.982	309	-	902.449
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.565	226.502	3.681	-	243.386
Sonstige Kapitalanlagen	254.202	16.998	21.342	-	249.858
Kurzfristige Anlagen	20.711	41	-	-	20.752
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	11.936	-	-	7.809	19.745
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	2.972	2.972
Sonstige Kapitalanlagen	-	-5.915	-	2.449	-3.466
Übrige	136.363	6.709	45.617	25.339	122.794
Gesamt	1.305.039	377.093	70.949	38.569	1.649.752

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen

A76

in TEUR	2016				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	23.486	-8	-	-	23.478
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	95.858	2.841	-	-	98.699
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	744.783	161.068	668	-	905.183
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.152	7.060	30.141	-	-1.929
Sonstige Kapitalanlagen	138.302	36.086	15.342	-	159.046
Kurzfristige Anlagen	15.414	35	-	-	15.449
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	3.622	-	-	-9.458	-5.836
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	15.177	15.177
Sonstige Kapitalanlagen	-	1.588	-	3.652	5.240
Übrige	128.460	-2.374	29.877	16.695	112.904
Gesamt	1.171.077	206.296	76.028	26.066	1.327.411

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis

A77

in TEUR	2017	2016 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	17.790.506	16.353.622
Gebuchte Rückversicherungsprämie	1.696.082	1.749.624
Veränderung der Prämienüberträge	-437.768	-163.914
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	-24.986	-29.808
Verdiente Prämie f. e. R.	15.631.670	14.410.276
Sonstige versicherungstechnische Erträge	822	470
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	15.632.492	14.410.746
Schadenzahlungen	10.324.103	9.688.056
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	1.868.976	1.123.269
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	12.193.079	10.811.325
Veränderung der Deckungsrückstellung	-571	83.010
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	-571	83.010
Gezahlte Provisionen	3.588.106	3.057.375
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	146.055	98.987
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	57.219	20.254
Sonstige Abschlusskosten	14.141	16.292
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3.781	3.997
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	411.297	401.545
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-488.505	115.935

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 6.7, „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft ausschließlich das

Segment Personen-Rückversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 2,6 % (2,8 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

A78

in TEUR	2017	2016
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	3.657	4.110
Anteil der Rückversicherer	2.835	3.640
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	822	470

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten
A 79

in TEUR	2017	2016 ¹
Gezahlte Provisionen (brutto)	3.801.302	3.240.829
Anteil der Rückversicherer	213.196	183.454
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	128.466	17.764
Anteil der Rückversicherer	-17.589	-81.223
Veränderung der Rückstellungen für Provisionen (brutto)	52.849	23.661
Anteil der Rückversicherer	-4.370	3.407
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	3.499.270	2.978.642

¹ Angepasst gemäß IAS 8 (vgl. Kapitel 3.1)

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen
A 80

in TEUR	2017	2016
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	5.901	5.434
Anteil der Rückversicherer	2.120	1.437
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	3.781	3.997

7.4 Übriges Ergebnis

Übriges Ergebnis
A 81

in TEUR	2017	2016
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	645.544	496.755
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	31.946	15.536
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	198.088	105.858
Erträge aus Dienstleistungen	47.712	26.338
Entkonsolidierung	191	2.265
Sonstige Zinserträge	28.881	30.120
Übrige Erträge	37.812	42.242
	990.174	719.114
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	25.059	26.630
Währungskursverluste	655.614	457.884
Aufwendungen aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	5.951	35.246
Einzelwertberichtigungen	64.280	31.885
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	71.891	64.814
Abschreibungen	10.261	12.182
Aufwendungen für Dienstleistungen	36.085	27.593
Übrige Aufwendungen	42.062	39.887
	911.203	696.121
Gesamt	78.971	22.993

Von den Einzelwertberichtigungen entfallen 19,6 Mio. EUR (30,6 Mio. EUR) auf Abrechnungsforderungen sowie 43,6 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) auf Forderungen aus der Retrozession.

7.5 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die inländischen Ertragsteuern, die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Income Taxes“ ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für die Berechnung der latenten Steuern der wesentlichen inländischen Gesellschaften wird unverändert ein Steuersatz von 32,63 % (aufgerundet 32,7 %) zugrunde gelegt. Er ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 %, dem

Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,8 %. Entsprechend ergibt sich ebenfalls der Konzernsteuersatz von 32,7 % (32,7 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinnahmung gebildet.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		A 82	
in TEUR	2017	2016	
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	290.675	460.017	
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-13.245	20.425	
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	-28.873	-76.024	
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-24.482	7.482	
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	-30.430	-2.676	
Wertberichtigungen auf latente Steuern	54.397	-17.995	
Gesamt	248.042	391.229	

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland		A 83	
in TEUR	2017	2016	
Laufende Steuern			
Inland	254.125	413.063	
Ausland	23.305	67.379	
Latente Steuern			
Inland	-74.067	-97.845	
Ausland	44.679	8.632	
Gesamt	248.042	391.229	

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

A 84

in TEUR	2017	2016
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	133.057	105.940
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	438.531	325.929
Deckungsrückstellung	132.926	135.794
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	51.062	71.228
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	26.905	21.060
Abgegrenzte Abschlusskosten	15.094	44.434
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	19.253	45.183
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	24.257	36.748
Depots aus Finanzierungsgeschäften	1.908	3.196
Sonstige Bewertungsunterschiede	19.940	46.841
Wertberichtigungen ¹	-81.431	-27.527
Gesamt	781.502	808.826
Passive		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	96.960	215.852
Deckungsrückstellung	307.960	149.531
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	57.159	108.894
Schwankungsrückstellung	1.108.655	1.119.135
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	10.784	15.850
Abgegrenzte Abschlusskosten	182.155	186.623
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	88.884	71.446
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	205.389	255.699
Depots aus Finanzierungsgeschäften	26.684	76.859
Bestandwert erworbener Versicherungsbestände (PVFP)	7.911	9.574
Sonstige Bewertungsunterschiede	42.264	34.044
Gesamt	2.134.805	2.243.507
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.353.303	1.434.681

¹ Davon auf steuerliche Verlustvorträge: -80.933 TEUR (-26.880 TEUR)

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ihrer Entstehung nach dargestellt. Latenzen, die aus einem Geschäftsvorfall resultieren und bei denen sich die zugehörigen temporären Bewertungsunterschiede simultan umkehren, wurden bereits saldiert erfasst.

Weitere Saldierungen waren aufgrund der zeitlichen Struktur der Umkehrung temporärer Differenzen und anderer Aufrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen und führten schließlich zu folgendem Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

A 85

in TEUR	2017	2016
Aktive latente Steuern	466.564	408.292
Passive latente Steuern	1.819.867	1.842.973
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.353.303	1.434.681

Aufgrund der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinne aus Kapitalanlagen sowie aus der Währungsumrechnung wurde ebenso direkt im Eigenkapital tatsächlicher und latenter Steueraufwand, einschließlich der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge, in Höhe von 61,8 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR) ausgewiesen. In der

nachfolgenden Tabelle wird der erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

A86

in TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.292.619	1.617.655
Konzernsteuersatz	32,7%	32,7 %
Erwarteter Steueraufwand	422.686	528.973
Veränderung der Steuersätze	-30.430	-2.677
Besteuerungsunterschiede Tochterunternehmen	-62.843	-112.973
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	76.312	44.122
Steuerfreie Erträge	-140.821	-41.654
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-42.861	30.435
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	54.397	-17.995
Gewerbsteuerliche Modifikationen	-32.769	-39.645
Sonstige	4.371	2.644
Ausgewiesener Steueraufwand	248.042	391.229

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres sank gegenüber dem Vorjahr um 143,2 Mio. EUR auf 248,0 Mio. EUR (391,2 Mio. EUR). Neben dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Vorsteuerergebnis ist dies unter anderem auf Veränderungen der zukünftig gültigen lokalen Steuersätze in den USA und Frankreich und

der damit verbundenen Umbewertung passiver latenter Steuerbestände zurückzuführen.

Die effektive Steuerquote beträgt 19,2 % (24,2 %).

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuergutschriften in Höhe von 601,2 Mio. EUR (459,4 Mio. EUR). Von diesen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 367,3 Mio. EUR (109,7 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die aktiven nicht wertberichtigten latenten Steuern auf Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 55,1 Mio. EUR (83,3 Mio. EUR) werden voraussichtlich in Höhe von 15,5 Mio. EUR (17,6 Mio. EUR) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 39,6 Mio. EUR (65,7 Mio. EUR) in den darauf folgenden Jahren realisiert.

Im Berichtsjahr hat sich die tatsächliche Ertragsteuer um 5,2 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR) vermindert, da Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Die Abwertung von in Vorjahren bilanzierten latenten Steueransprüchen führte im Geschäftsjahr zu einem latenten Steueraufwand von 10,1 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR). Demgegenüber steht kein (18,1 Mio. EUR) latenter Steuerertrag aus der Korrektur früherer Abwertungen.

Bei Verlusten im Berichtsjahr oder im Vorjahr sind Überhänge latenter Steueransprüche nur insoweit angesetzt, als es anhand aussagekräftiger Nachweise wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Gesellschaft zukünftig ausreichend positive steuerpflichtige Ergebnisse erzielen wird. Dieser Nachweis wurde für latente Steueransprüche von 23,0 Mio. EUR (25,8 Mio. EUR) erbracht.

Auf passive, zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 50,6 Mio. EUR (40,2 Mio. EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, da der Hannover Rück-Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen

A 87

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Temporäre Differenzen	–	–	–	2.928	2.928
Verlustvorträge	–	–	–	364.403	364.403
Gesamt	–	–	–	367.331	367.331

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 1,0 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 0,5 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) führen.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 17,7 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in

Höhe von 2,0 Mio. EUR (16,8 Mio. EUR). Die erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von 1,4 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR erfolgsneutrale Reduzierung des Eigenkapitals) resultiert ausschließlich aus den Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,4 Mio. EUR (2,3 Mio. EUR). Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in Höhe von 0,2 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR sonstige Kapitalanlageaufwendungen) ergebniswirksam in den sonstigen Kapitalanlageerträgen erfasst.

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente betrug zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR sonstige, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente) und wurde unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus der Absicherung resultiert eine erfolgsneutrale Reduzierung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 1,5 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Ineffektive Bestandteile der Sicherungsbeziehung wurden in geringfügiger Höhe in den sonstigen Kapitalanlageaufwendungen erfasst.

Die Fälligkeiten der beizulegenden Zeitwerte und Nominale der oben beschriebenen Sicherungsinstrumente teilen sich wie folgt auf:

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente

A88

in TEUR	2017			31.12.2017
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	
Zinssicherung				
Zeitwerte	-240	-256	-	-496
Nominalwerte	58.948	94.932	-	153.880
Währungssicherung				
Zeitwerte	-10.219	-5.635	-	-15.854
Nominalwerte	411.208	43.583	-	454.791
Aktienkurssicherung				
Zeitwerte	-779	-	-	-779
Nominalwerte	34.775	-	-	34.775
Summe aller Sicherungsgeschäfte				
Zeitwerte	-11.238	-5.891	-	-17.129
Nominalwerte	504.931	138.515	-	643.446

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente

A89

in TEUR	2016			31.12.2016
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	
Zinssicherung				
Zeitwerte	-337	-1.973	-	-2.310
Nominalwerte	44.918	120.414	-	165.332
Währungssicherung				
Zeitwerte	10.398	-3.172	-354	6.872
Nominalwerte	814.730	28.534	2.093	845.357
Aktienkurssicherung				
Zeitwerte	794	-	-	794
Nominalwerte	32.294	-	-	32.294
Summe aller Sicherungsgeschäfte				
Zeitwerte	10.855	-5.145	-354	5.356
Nominalwerte	891.942	148.948	2.093	1.042.983

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verringern das Ergebnis des Geschäftsjahres um 3,8 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR).

Die Hannover Rück schließt derivative Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Nachfolgend aufgeführte Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldierung

in der Bilanz in der Regel nicht, da die Hannover Rück zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswertes berücksichtigt.

in TEUR	2017				Nettobetrag
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungsvereinbarung	erhaltene/gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	4.565	2.043	–	2.522	–
Derivative Verbindlichkeiten	18.676	2.043	3.595	10.239	2.799

in TEUR	2016				Nettobetrag
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungsvereinbarung	erhaltene/gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	18.640	4.268	13.842	476	54
Derivative Verbindlichkeiten	9.969	4.268	–	487	5.214

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo)-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 25,1 Mio. EUR (24,6 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich ein Ertrag aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 3,7 Mio. EUR vor Steuern (0,5 Mio. EUR).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 7,4 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 3,5 Mio. EUR (7,5 Mio. EUR).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statistischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstantritt wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst, da in gleicher Höhe Forderungen anzusetzen waren, die unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. Wir verweisen auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 165,1 Mio. EUR (168,9 Mio. EUR) und wird unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 30,0 Mio. EUR (22,6 Mio. EUR).

Im Bereich der Personen-Rückversicherung besteht ein Retrozessionsvertrag, bei dem die Prämien bei der Hannover Rück deponiert und in eine strukturierte Anleihe investiert wurden. Für deren Marktwert wurde durch den Retrozessionär eine Garantie ausgesprochen. Diese Garantie war gemäß den Regelungen des IFRS 4 von dem Retrozessionsvertrag zu entbündeln und wird als derivatives Finanzinstrument zum Marktwert bilanziert. Das Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven Marktwert in Höhe von 2,2 Mio. EUR (10,6 Mio. EUR) unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im Jahresverlauf resultierte aus der Marktwertänderung des Derivates ein Aufwand in Höhe von 7,4 Mio. EUR (10,1 Mio. EUR Ertrag). Gegenläufig führte die Wertentwicklung der strukturierten Anleihe, die ebenfalls zum Marktwert bewertet wird, zu einem Ertrag (Aufwand) in derselben Höhe.

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefolles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 20,4 Mio. EUR

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbriefte, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehaltes und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 3.229,1 Mio. EUR (3.674,6 Mio. EUR), mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 2.525,9 Mio. EUR (2.745,8 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den Swaps im

und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 49,0 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wurde eine indexbasierte Deckung von Langleblichkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem negativen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 52,6 Mio. EUR in den anderen Verbindlichkeiten bilanziert. Ergebniseffekte haben sich aufgrund der stichtagsnahen Erstfassung nicht eingestellt.

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 86,3 Mio. EUR (40,6 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 244,7 Mio. EUR (174,3 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 40,2 Mio. EUR (40,9 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 8,6 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwertes aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert

und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein

auf Gegenseitigkeit (HDI), Hannover, hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %, ist somit mittelbar mit gerundet 39,7 % der Stimmrechte an der Hannover Rück SE beteiligt.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung.

Die Talanx Reinsurance Broker AG räumt der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Für das Berichtsjahr und das Vorjahr stellen sich diese Geschäftsbeziehungen wie folgt dar:

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

A 92

in TEUR	2017		2016	
	Prämie	Versicherungstechnisches Ergebnis	Prämie	Versicherungstechnisches Ergebnis
Übernommenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	482.064	22.750	479.433	15.045
Personen-Rückversicherung	149.286	24.165	149.279	21.470
	631.350	46.915	628.712	36.515
Abgegebenes Geschäft				
Schaden-Rückversicherung	-11.902	-13.524	-7.091	-5.095
Personen-Rückversicherung	-59.248	-9.319	-34.237	-11.201
	-71.150	-22.843	-41.328	-16.296
Gesamt	560.200	24.072	587.384	20.219

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der Tabelle summiert dargestellt.

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papiers in Höhe von 48,3 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe

von 3,375 % emittierten, nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Talanx Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die Ampega Investment GmbH verwaltet. Die Talanx Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge.

Im Jahr 2014 hat die Hannover Rück SE mit der Talanx Asset Management GmbH einen Vertrag abgeschlossen, mit dem der Talanx Asset Management GmbH die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der Talanx Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet. Darüber hinaus bestehen Mietverträge für die Nutzung eines Flächenanteiles unseres Rechenzentrums mit der Talanx Service AG.

Für die Talanx Reinsurance Broker AG, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die Talanx Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Vergütung und Aktienbesitz der Organmitglieder

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des aktiven Vorstandes der Hannover Rück auf 8,0 Mio. EUR (9,0 Mio. EUR). Die Gesamtbezüge (ohne Pensionszahlungen) früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen bezifferten sich auf 0,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Die Pensionszahlungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene, für die 17 (16) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,6 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR), insgesamt sind für sie 24,7 Mio. EUR (25,3 Mio. EUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der Hannover Rück betragen 1,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR). Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen, berichtspflichtigen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden über die oben erwähnten Vergütungen als

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit insgesamt neun Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zum Bezug von Leistungen für den Betrieb einer Datenerfassungssoftware.

Die Hannover Rück SE hat mit der Talanx Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Sinne von Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Deutscher Corporate Governance Kodex gewährt.

Alle weiteren Angaben zu Organbezügen, Aktiengeschäften und -besitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstandes sind im Vergütungsbericht ab Seite 111 enthalten. Dieser Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des IAS 24 „Related Party Disclosures“ ebenfalls Bestandteil des Anhangs zum Konzernjahresabschluss 2017 sind. Ergänzend haben wir die konkretisierenden Vorschriften des DRS 17 „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“ berücksichtigt. Auch nach deutschem Handelsrecht beinhalten diese Informationen Pflichtangaben des Anhangs (§ 314 HGB) bzw. des Lageberichtes (§ 315 HGB), die insgesamt im Vergütungsbericht erläutert werden. Auf eine zusätzliche Darstellung im Anhang wird daher verzichtet.

8.3 Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr bestanden im Hannover Rück-Konzern die folgenden aktienbasierten Vergütungspläne mit Barausgleich:

1. Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan, in Kraft seit dem Jahr 2000, seit 2011 schrittweise gekündigt und in Abwicklung
2. Share-Award-Plan (gültig seit 2011)

Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan

Der Vorstand der Hannover Rück SE hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplanes richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von

Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück SE, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück SE orientierten Barbetrages.

Die Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten sind für alle Zuteilungsberechtigten gekündigt worden. Zugeteilte Aktienwert-Beteiligungsrechte bleiben bis zum Ende ihrer Laufzeit ausübbar.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 und bis zur Kündigung des Plans für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht worden sind.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit sind maximal 60 % der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20 % der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichtes der Hannover Rück SE.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechtes ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem

aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt. Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauffolgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus den Zuteilungen für die Jahre 2007 und 2009 bis 2011 bestehen im Geschäftsjahr 2017 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Für die Jahre 2005 und 2008 erfolgte keine Zuteilung.

Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE

A93

	Zuteilungsjahr			
	2011	2010	2009	2007
Ausgabedatum	15.3.2012	8.3.2011	15.3.2010	28.3.2008
Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Sperrfrist	4 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Basispreis (in EUR)	40,87	33,05	22,70	34,97
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	143	129	137	110
Anzahl ausgegebener Optionen	263.515	1.681.205	1.569.855	926.565
Fair Value zum 31.12.2017 (in EUR)	32,21	8,92	8,76	10,79
Maximalwert (in EUR)	32,21	8,92	8,76	10,79
Gewichteter Ausübungspreis	32,21	8,92	8,76	10,79
Bestand an Optionen zum 31.12.2017	63.533	94.542	22.510	–
Rückstellung zum 31.12.2017 (in Mio. EUR)	2,05	0,84	0,20	–
Auszahlungsbeträge im Gj. 2017 (in Mio. EUR)	1,50	2,70	0,17	0,09
Aufwand im Gj. 2017 (in Mio. EUR)	0,30	0,01	–	–

Die Bewertung der bestehenden Aktienwert-Beteiligungsrechte erfolgt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells.

Den Berechnungen sind der Kurs der Hannover Rück-Aktie zum Stichtag 13. Dezember 2017 von 108,20 EUR, eine erwartete Volatilität von 20,23 % (historische Volatilität auf

Fünf- Jahres-Basis), eine erwartete Dividendenrendite von 4,62 % und ein risikofreier Zinssatz von -0,75 % für das Zuteilungsjahr 2009, -0,64 % für das Zuteilungsjahr 2010 und -0,48 % für das Zuteilungsjahr 2011 zugrunde gelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2017 ist für 100 % der für die Jahre 2007, 2009 und 2010 und für 80 % der für das Jahr 2011 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 8.356 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2007, 19.649 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2009, 303.026 Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2010 und 46.424

Share-Award-Plan

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 für die Mitglieder des Vorstandes der Hannover Rück einen Share-Award-Plan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien (sogenannte Share Awards) vorsieht. Der Vorstand der Hannover Rück hat beschlossen, mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 einen Share-Award-Plan ebenfalls für bestimmte Führungskräfte der Hannover Rück einzuführen.

Der Share-Award-Plan ersetzt den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan“ dieses Kapitels. Die Share Awards begründen keinen Anspruch gegen die Hannover Rück auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrages nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Mitglieder des Vorstandes und des Führungskreises der Hannover Rück zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt ist und deren Dienst- bzw. Anstellungsverhältnis im jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Share Awards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2011 und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte auch die erste Auszahlung an die beteiligten Führungskräfte.

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück SE. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie. In den Bedingungen für die Mitglieder des Vorstandes ist für die Berechnung ein Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstage nach der Sitzung des Aufsichtsrates vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung). Für die Führungskräfte ist ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung vereinbart worden. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division

Aktienwert-Beteiligungsrechte des Zuteilungsjahres 2011. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 4,5 Mio. EUR.

Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, für das Geschäftsjahr 2017 3,1 Mio. EUR (7,3 Mio. EUR). Der Aufwand beträgt insgesamt 0,3 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR).

des Betrages, der für die Zuteilung von Share Awards für die jeweiligen Zuteilungsberechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Mitglieder des Vorstandes werden 20 %, für die Führungskräfte entsprechend der jeweiligen Managementebene 40 % bzw. 35 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vorschriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend.

Den Zuteilungsberechtigten ist ein Betrag zu zahlen, welcher der Summe der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Werte der zugeteilten Share Awards, für welche die Sperrfrist von vier Jahren abgelaufen ist, entspricht. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblichen Zeitraumes überwiesen.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des die vorzeitige Auszahlung auslösenden Ereignisses. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstandes bzw. das Anstellungsverhältnis mit der Führungskraft, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung/Eigenkündigung des Vorstandsmitgliedes bzw. Eigenkündigung der Führungskraft oder einer Kündigung durch die Hannover Rück aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfall hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit

des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Aus dem Share-Award-Plan der Hannover Rück SE ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte.

Share Awards der Hannover Rück SE

A94

	Zuteilungsjahr								
	2017	2016		2015		2014		2013	
	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2017 für 2016	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2016 für 2015	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2015 für 2014	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2014 für 2013	Voraus- sichtliche Zuteilung
Bewertungs- stichtag									
Vorstand	29.12.2017	16.3.2017	30.12.2016	17.3.2016	30.12.2015	17.3.2015	30.12.2014	18.3.2014	30.12.2013
Führungs- kräfte	29.12.2017	23.3.2017	30.12.2016	24.3.2016	30.12.2015	24.3.2015	30.12.2014	25.3.2014	30.12.2013
Wert je Share Award in EUR									
Vorstand	104,90	107,15	102,80	97,64	105,65	89,06	74,97	60,53	62,38
Führungs- kräfte	104,90	107,03	102,80	95,30	105,65	87,26	74,97	61,38	62,38
Anzahl zuge- teilter Share Awards									
Vorstand	9.537	10.244	10.704	11.244	9.355	12.172	13.308	16.631	14.418
Führungs- kräfte	64.902	77.325	81.322	79.383	65.107	85.460	85.159	99.783	91.660
Übrige An- passungen ¹	-	-	-	-284	-	-3.047	-	-4.795	-
Gesamtanzahl	74.439	87.569	92.026	90.343	74.462	94.585	98.467	111.619	106.078

¹ Diese Anzahl resultiert aus ursprünglich zugesagten, zwischenzeitlich verfallenen Share Awards.

Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE

A95

in TEUR	Zuteilungsjahr						Gesamt
	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Zuführung 2012	-	-	-	-	-	1.839	1.839
Zuführung 2013	-	-	-	-	1.426	1.442	2.868
Zuführung 2014	-	-	-	1.534	2.364	2.549	6.447
Zuführung 2015	-	-	1.658	3.102	4.288	5.020	14.068
Zuführung 2016	-	1.918	2.429	1.920	2.177	2.133	10.577
Stand der Rückstellung zum 31.12. Vj.	-	1.918	4.087	6.556	10.255	12.983	35.799
Zuführung 2017	1.559	2.127	2.284	2.409	2.861	881	12.121
Verbrauch 2017	-	-	-	-	-	13.864	13.864
Auflösung 2017	-	-	-	-	-	-	-
Stand der Rückstellung zum 31.12. Gj.	1.559	4.045	6.371	8.965	13.116	-	34.056

Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, insgesamt 34,1 Mio. EUR (35,8 Mio. EUR).

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt.

Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 12,1 Mio. EUR (10,6 Mio. EUR). Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des Geschäftsjahres 2017 sowie dem Dividendenanspruch und dem zusätzlich verdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der endgültig zugeteilten Share Awards durch die Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 2,0 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR). Berücksichtigt wird die ausgeschüttete Dividende, erwartete Dividendenzahlungen werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2012 endgültig zugeteilten 16.452 Share Awards des Vorstandes mit einem Wert von je

107,15 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 15,00 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die 97.144 Share Awards der Führungskräfte für das Geschäftsjahr 2012 wurden in 2017 mit einem Wert von je 107,03 EUR zuzüglich 15,00 EUR Dividendenanspruch ausgezahlt. Die Zuführung der Rückstellung für die 2012er Share Awards ergibt sich aus dem Unterschied zwischen Aktienkurs zum letzten Bilanzstichtag (102,80 EUR) und dem Kurs für die Auszahlung der Share Awards aus dem März 2017 (107,15 EUR bzw. 107,03 EUR).

Zu den Auswirkungen der zur Absicherung von Kursänderungsrisiken erworbenen Sicherungsinstrumente, sogenannter Equity Swaps, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten in der Berichtsperiode durchschnittlich 3.089 (2.804) Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.251 (2.893) Mitarbeiter für den Hannover

Rück-Konzern tätig, davon 1.385 (1.349) Personen im Inland und 1.866 (1.544) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal

A 96

	2017					2016	
	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	3.045	3.035	3.220	3.251	3.089	2.893	2.804

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schaden- aufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen

A 97

in TEUR	2017	2016
a) Löhne und Gehälter	274.375	258.111
	274.375	258.111
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	25.486	22.082
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	26.551	25.520
bc) Aufwendungen für Unterstützung	4.716	5.016
	56.753	52.618
Gesamt	331.128	310.729

8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

A 98

	2017	2016
Konzernergebnis in TEUR	958.555	1.171.229
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.977	120.596.997
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	7,95	9,71
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	7,95	9,71

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien lag wie im Vorjahr leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Die Hannover Rück erwirbt im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes eigene Aktien und veräußert diese zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter weiter. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind

18.805 (16.413) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von 603,0 Mio. EUR gezahlt (572,8 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 7. Mai 2018 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende in Höhe von

3,50 EUR sowie eine Sonderdividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 603,0 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.6 Rechtsstreitigkeiten

Konzerngesellschaften der Hannover Rück-Gruppe sind im Rahmen des Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäftsbetriebs in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Abhängig vom Verfahrensgegenstand bildet der Hannover Rück-Konzern überwiegend in der versicherungstechnischen Rechnung und in Ausnahmefällen zulasten des übrigen Ergebnisses Rückstellungen für den Streitwert dieser Verfahren, wenn und soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich und in ihrer Höhe hinreichend genau schätzbar sind. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag den zu erwartenden Aufwand ab.

Weder der Ausgang noch die Dauer schwebender Verfahren kann zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung abschließend vorhergesagt werden. Die endgültigen Verbindlichkeiten der Hannover Rück können erheblich von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung und die Bezifferung dieser ungewissen Verbindlichkeiten in großem Umfang Einschätzungen erfordert, die sich im Fortgang des jeweiligen Verfahrens als nicht zutreffend erweisen

können. Das trifft auch auf solche Verfahren zu, für die keine Rückstellungen zu bilden waren. Sofern bei diesen Verfahren zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung besteht, die möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich zu einem Verlust führt, schätzt der Hannover Rück-Konzern, sofern durchführbar, diesen möglichen Verlust ab und gibt eine Eventualverbindlichkeit an. Zur Einschätzung berücksichtigt die Hannover Rück mehrere Faktoren. Diese beinhalten unter anderem die Art des Anspruchs, den Stand des jeweiligen Verfahrens, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, vorausgehende Vergleichsgespräche, Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten. Sofern für ein bestimmtes Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, ist keine Eventualverbindlichkeit erfasst worden.

Die im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag anhängigen Rechtsstreitigkeiten waren für den Hannover Rück-Konzern weder einzeln noch in der Summe wesentlich. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten anzugeben.

8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. in den Geschäftsjahren 2010 und 2012 emittierten, nachrangigen Schuldverschreibungen über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen nicht seitens der Emittentin geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 3.716,4 Mio. EUR (3.850,7 Mio. EUR) bzw. 71,5 Mio. EUR (45,6 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 1.946,5 Mio. EUR (1.857,5 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 1.634,5 Mio. EUR (1.328,7 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 3.173,0 Mio. EUR (2.954,6 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC) über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 2.890,9 Mio. EUR (2.826,0 Mio. EUR) mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten bis maximal zum Jahr 2022.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von LoC gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.216,9 Mio. EUR (1.343,7 Mio. EUR).

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichtes, auf Seite 58 zu den Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB.

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 17,2 Mio. EUR (49,8 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3,0 Mio. EUR (17,7 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 508,2 Mio. EUR (594,4 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.201,9 Mio. EUR (1.096,4 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharmarückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 11,3 Mio. EUR begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ der zwischenzeitlich erloschenen Congregational & General Insurance Plc., Bradford/UK, zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

8.8 Mieten und Leasing

Folgende zukünftige Mindestaus- und -einzahlungen resultieren aus unkündbaren operativen Leasingverträgen in den folgenden Jahren.

Angemietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingauszahlungen

A 99

in TEUR	Auszahlungen
2018	15.628
2019	14.737
2020	11.353
2021	10.114
2022	8.556
Nachfolgend	187.355

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus operativen Leasingverträgen in Höhe von 13,7 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR) im Periodenergebnis enthalten. Im Rahmen der Detailanalyse zur Einführung des IFRS 16 wurden zwei langfristige Grundstücksmietverträge identifiziert, die zu den erhöhten nicht kündbaren zukünftigen Mindestmietauszahlungen geführt haben.

Vermietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen

A 100

in TEUR	Einzahlungen
2018	98.288
2019	95.104
2020	92.401
2021	84.535
2022	72.214
Nachfolgend	130.822

Die Mieteinzahlungen resultieren im Wesentlichen aus der langfristigen Vermietung von Objekten durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns.

8.9 Honorar des Abschlussprüfers

Der bestellte Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück im Sinn von § 318 HGB ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG AG). Die von KPMG AG und weltweiten

Mitgliedsfirmen von KPMG International (KPMG) im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers

A 101

in TEUR	2017		2016	
	KPMG weltweit	davon KPMG AG	KPMG weltweit	davon KPMG AG
Abschlussprüfungsleistungen	8.953	3.328	8.540	2.445
Andere Bestätigungsleistungen	548	432	401	320
Steuerberatungsleistungen	214	21	678	515
Sonstige Leistungen	1.311	1.093	2.283	2.088
Gesamt	11.026	4.874	11.902	5.368

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragsweiterungen, die prüferische Durchsicht des Zwischenberichtes sowie Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für Unterstützungsleistungen bei der Erstellung von Steuererklärungen und die steuerliche Beratung zu Einzelsachverhalten enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen Beratungsleistungen in Verbindung mit der Ersteinführung neuer Rechnungslegungsgrundsätze, Schulungen zu aktuellen Entwicklungen in der Rechnungslegung sowie qualitätssichernde Unterstützungsleistungen und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit IT.

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinn von § 38 Absatz 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr Florian Möller. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015.

8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Am 1. Januar 2018 sind die zum Ende des Jahres 2017 von der US-Regierung erlassenen Steuergesetzänderungen in Kraft getreten. Diese sehen steuerliche Neuregelungen vor, die erhebliche finanzielle Auswirkungen auf die in den USA tätigen Tochtergesellschaften haben. Dies führt voraussichtlich nicht zu nennenswerten Ergebnisbelastungen.

Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen im „Chancen- und Risikobericht“ auf Seite 80.

Hannover, den 7. März 2018

Der Vorstand



Wallin



Althoff



Chèvre



Gräber



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hannover Rück SE, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Hannover Rück SE, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamterfolgsrechnung, der Konzern-Eigenkapitalentwicklung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Hannover Rück SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ und im Abschnitt „Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten sind, sowie die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Absatz 1

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des

HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Bestandteile der nichtfinanziellen Erklärung und der Erklärung zur Unternehmensführung, sowie die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben des zusammengefassten Lageberichts.
- Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir

gemäß Artikel 10 Absatz 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Absatz 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und

geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang

mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Die nachfolgende Darstellung folgt der Gliederung der Bilanzposten im Konzernabschluss.

Bewertung der anhand von Bewertungsmodellen bewerteten Finanzinstrumente

Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf den Seiten 159 bis 162. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten

auf den Seiten 188 bis 204 gemacht. Aussagen zu den Risiken aus Finanzinstrumenten werden im zusammengefassten Lagebericht auf den Seiten 94 bis 96 gemacht.

Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 50.960,3 Mio. EUR. Von diesen Kapitalanlagen werden – wie auf Seite 201 im Anhang dargestellt – finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 34.603,0 Mio. EUR zum Zeitwert bewertet. Von diesen Finanzinstrumenten werden wiederum die Zeitwerte in Höhe von 33.574,8 Mio. EUR mit Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter ermittelt.

Bewertung anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von an aktiven Märkten ableitbaren Parametern betrifft insbesondere nicht börsengehandelte Wertpapiere, sonstige Darlehen sowie Derivate. Der Ermessensspielraum ist umso größer, je mehr Inputfaktoren verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbar sind, sondern auf Einschätzungen des Unternehmens beruhen.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten, deren Zeitwerte anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden müssen, ist mit Unsicherheit behaftet. Die

Im Zusammenhang mit der Bewertung der Finanzinstrumente sind umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Finanzinstrumente haben wir unter Einsatz von Bewertungsspezialisten risikoorientiert durchgeführt. Diese beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und der Bewertungsparameter (Zinskurven, Spreads) in das Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für Finanzinstrumente, die anhand eines Bewertungsmodells bewertet werden, haben wir IFRS-Konformität und die Angemessenheit der jeweiligen Modelle sowie der Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter für eine aus Risikoüberlegungen resultierende Auswahl beurteilt.
- Auf Basis von Risikoüberlegungen haben wir die ermittelten Zeitwerte ausgewählter Positionen anhand eigener

- Berechnungen nachvollzogen oder einen Abgleich mit externen Informationen vorgenommen. Die Nachberechnungen für Finanzinstrumente haben wir unter Einsatz unserer Bewertungsspezialisten durchgeführt. Dabei haben wir in die Berechnung einfließende Parameter aus Marktdaten abgeleitet und einen eigenen Zeitwert ermittelt und mit den Ergebnissen der Gesellschaft verglichen.
- Wir haben uns anhand der von der Gesellschaft ermittelten Zeitwerte überzeugt, dass die bilanzielle Folgebewertung und die Ergebnisauswirkungen zutreffend sind. In diesem Zusammenhang haben wir beurteilt, ob Zu- und Abschreibungen zutreffend vorgenommen und bilanziert wurden.
- Wir haben die Anhangangaben dahingehend überprüft, ob sie den Rechnungslegungsstandards entsprechen und dabei insbesondere darauf geachtet, dass die Bewertungsmethoden angemessen dargestellt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Bewertungsmodelle sind IFRS-konform und insgesamt sachgerecht. Die verwendeten Inputfaktoren der Gesellschaft sind insgesamt sachgerecht. Die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben entsprechen den Rechnungslegungsstandards.

Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 163 sowie auf die Seiten 211 bis 215 für weitere Aufgliederungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte

Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 28.378,5 Mio. EUR (rd. 46,4 % der Bilanzsumme). Ein wesentlicher Teil der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt auf die Schaden-Rückversicherung.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden-Rückversicherungsgeschäft ergibt sich aus den Aufgaben der Vorversicherer und aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Verfahren nach statistischen Methoden, die eine ausreichend lange Datenhistorie und Stabilität der beobachteten Daten erfordern. Hierbei fließen Annahmen über Prämien, Endschaadenquoten, Abwicklungszeiträume, -faktoren und -geschwindigkeit ein, die auf Erfahrungen der Vergangenheit aufbauen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Die Kontrollen umfassen sowohl die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Daten als auch die qualitativen und quantitativen Elemente der Bewertung.
- Wir haben die Plausibilität der wesentlichen verwendeten Annahmen – unter anderem Schadenquoten – beurteilt. Einen Schwerpunkt legten wir auf die Ermittlung der Rückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenfälle.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung sind angemessen.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang auf Seite 163 sowie auf Seite 215 für weitere Aufgliederungen

Versicherungsfälle. Risikoangaben sind im zusammengefassten Lagebericht des Konzerns auf den Seiten 88 bis 91 enthalten.

Verfahren und weiterer Informationen in Bezug auf die mit den Berechnungen verbundenen Unsicherheiten bestimmt das Management final die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Großschäden werden bei der Bewertung der Rückstellung gesondert betrachtet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten und ist stark ermessensbehaftet. Insbesondere bei Großschäden, wie beispielsweise Hurrikan-Ereignissen, kann es längere Zeit dauern, bis sämtliche Schadenmeldungen der Zedenten eingegangen sind. Soweit noch keine ausreichenden Schadenmeldungen vorliegen, werden die Rückstellungen für diese Großschäden anhand von internen Analysen zum Marktschaden und der eigenen Betroffenheit auf Basis der gegebenen Deckungen geschätzt.

- Für die Schäden aus den Hurrikan-Ereignissen „Harvey“, „Irma“ und „Maria“ haben wir die Annahmen zur Schadenhöhe anhand von Befragungen und Einsichtnahme in Dokumentationen beurteilt.
- Für bedeutende Segmente, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben, haben wir eigenständige Reserveberechnungen durchgeführt. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung im Sinne eines besten Schätzwertes sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von aktuariellen Verfahren bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

der Deckungsrückstellung. Risikoangaben sind im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft auf den Seiten 92 und 93 enthalten.

Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von 8.978,0 Mio. EUR aus (rd. 14,7 % der Bilanzsumme).

Die Bewertung der Deckungsrückstellung leitet sich nach versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten noch zu zahlenden Beiträge ab. Die Hannover Rück SE übernimmt die Werte aus den Abrechnungen der Zedenten oder führt eine eigene Bewertung durch. In Fällen, in denen die Hannover Rück SE zu der Einschätzung gelangt, dass die aufgegebenen versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen sind, erfolgen Nachreservierungen auf Basis eigener Annahmen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Deckungsrückstellung eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Deckungsrückstellung aufgenommen, wesentliche durchgeführte Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit hin getestet. Besonderen Fokus haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Bewertungsannahmen bei der Bewertung der Deckungsrückstellung sind angemessen und insgesamt ausgewogen. Die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sind sachgerecht.

Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Hinsichtlich der Bilanzierungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang auf den Seiten 166 bis 167 sowie auf die Seite 226 für weitere Aufgliederungen des Postens.

Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss gebuchte Bruttoprämien in Höhe von 17.790,5 Mio. EUR aus.

Übernommene Rückversicherungsprämien werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die

Durch einen jährlichen Angemessenheitstest wird auf Ebene von einheitlich verwalteten Beständen überprüft, ob die Deckungsrückstellung auskömmlich bzw. die aktivierten Abschlusskosten werthaltig sind. Der Test beruht auf den erwarteten zukünftigen Bruttomargen, berechnet nach aktuellen realistischen Rechnungsgrundlagen und ist demnach von den gleichen Annahmen wie die Deckungsrückstellung abhängig. Für den Fall, dass im Rahmen des Werthaltigkeitstests ein Defizit festgestellt wird, sind zunächst die aktivierten Abschlusskosten abzuschreiben. Besteht darüber hinaus ein Defizit, ist die Deckungsrückstellung entsprechend zu erhöhen.

Unsicherheiten bestehen im Wesentlichen bei der Schätzung der Bewertungsparameter, insbesondere in Bezug auf die als realistisch anzusehenden biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Wahrscheinlichkeiten für Sterblichkeit, Sterblichkeitstrend oder Invalidität sowie sozioökonomischen Faktoren wie angenommene Verhaltensweisen der Versicherungsnehmer, z. B. Storno.

- Wir haben die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen.
- Wir haben den Angemessenheitstest daraufhin beurteilt, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden IFRS-konform und sachgerecht angewendet wurden. Wenn bei der Bewertung Marktzinsen verwendet wurden, haben wir die Angemessenheit der verwendeten Diskontierungszinsen durch Vergleich mit am Markt beobachtbaren Parametern überprüft. Besonderen Fokus haben wir dabei auf den Angemessenheitstest für das US-Mortality-Solutions-Geschäft gelegt.

Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Prämien vorgenommen. Die Schätzung beruht auf Annahmen und ist mit erheblichen Unsicherheiten behaftet und daher stark ermessensbehaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Prämien aufgenommen. Dabei haben wir uns insbesondere auf den Teilprozess „Ermittlung der geschätzten Prämien“ fokussiert, wesentliche durchgeführte Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit hin getestet.
- Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten Verfahren analysiert haben, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen der aktuellen Geschäftsentwicklung entsprechen.
- Wir haben die im Vorjahr von der Gesellschaft erwarteten Prämien mit den tatsächlichen Ergebnissen abgeglichen und somit Rückschlüsse auf die Güte der Schätzung gezogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Schätzung der Prämien sind angemessen und insgesamt ausgewogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung
- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Absatz 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen

(Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichtes relevanten Vorkehrungen und

Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerkes erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Absatz 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichtes mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. März 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Mai 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 25 Jahren als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 7. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möller	Bock
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 7. März 2018

Der Vorstand



Wallin



Althoff



Chèvre



Gräber



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel